

— wenn die Welt nur mit ein wenig Bemühen regiert wird, was freilich keineswegs leicht ist — ist ein Krieg kaum zu denken. Denn Krieg wollen wir nicht.

Krieg der Engländer gegen die Chinesen? Die Engländer würden sich durch die den Chinesen noch sehr zu befürchtenden, noch mehr Handelsbeschränkungen bekommen und würden sich zuguterletzt unter nur noch größeren Schwierigkeiten doch mit ihnen vertragen müssen. Denn was können 50 000 oder 100 000 englische Mariner oder Soldaten auf die Dauer gegen ein Volk von über 400 Millionen Menschen ausrichten? Die Jellen des Ferdinand Cortez, der mit seinen paar Hundert Spaniern das Mexiko und die hohe Kultur der Azteken in Mexiko vernichtete kehren niemals wieder.

Der Krieg der Japaner gegen die Russen? Die Russen werden sich bei einem solchen Versuch — ganz gewiß nicht darauf einlassen. „Russland ist groß“, und wenn sie ein Stück von Sibirien — ja es auch so groß wie ganz Europa — an Japan verloren gehen ließen, ohne darum zu kämpfen, wäre das immer noch tausendmal besser, als der von England so heiß empfohlene russisch-japanische Krieg. Denn er würde natürlich wieder zu einer russischen Niederlage und ebenfalls natürlich wieder, wie der erste, zu einer Revolution führen. Bei der von den jetzigen Herren Sowjetrusslands und ihrer Ritterschiff, der haben bis ganzen Million eintragener kommunistischer Parteimitglieder, vorzüglich fast einigler am Leben oder doch in Russland bliebe. Den Sowjetrussen würde es gehen, wie einst der Sage nach dem König Krösus von Lydien, man könnte ihnen getrost prophezeien: „Wenn du den Art überstreichst, wirst du ein Reich verlieren“ (nämlich das eigene Reich).

Krieg Englands gegen Sowjetrussland? Wenn die Engländer dies wollten, hätten sie ihn längst haben können. Jetzt ist es nicht so einfach, wie es früher war. In England, die ihn wollen, Biletsch werden sie es auch dahin bringen, denn „Westland ist stets bei Weitem nur gewesen“. Und noch größere Märsche, die für die Engländer freiwillig ihre Haut zu Marke tragen, würden sie in Polen, Rumänien und in der ganzen Welt genügend finden. Aber noch besteht in England unter dem Demokaten der Demokratie die allerschwerere aristokratische Vererbungslinie. Und diese dürfte im Weltkrieg viel gelernt haben.

- 1. das Krieg ein schlechtes Geschäft ist.
- 2. das Krieg die Massen ans Ruin bringt.
- 3. das Propaganda und Geld bessere Waffen als Tants und schwere Geschosse sind.

Uns will scheinen, daß England weder gegen China, noch gegen Russland Krieg führen wird, sondern daß es China mit Geld und guten Ratsen und schmerz Diplomatie verstehen und Rumänien mit Geld und guten Worten, mit Ausbrot- und Wirtschaftpropaganda und noch schmerz Diplomatie nicht verstehen, sondern — zerteilen und dadurch

- 1. ungeschädlich und
- 2. dem englischen Handel zugunsten machen wird.

Der allbewährte Grundatz „Divide et impera“ — (teile und herrsche) ist den Engländern doch wohlbedeutend geläufig, und die Ukraine und Kaukasusländer, mit denen Großrussland steht und fällt, bieten sich dieser Politik so geradezu wie auf dem Präsentierteller dar.

Ubrigens hatte sich die famose Abrüstungskonferenz doch wohl dahin geeinigt, daß Propaganda zur Verhütung des Krieges, daß Propaganda als Friedensmittel über Fremde Verb zu bekommen, besonders empfehlenswert sei. Da man in den letzten Monaten und Wochen in der Welt — außer in Deutschland — eine auffällige Zu-

nahme der Maßregeln gegen den Kommunismus und als Antwort Sowjetrusslands eine verstärkte Agitation des Kommunismus — besonders auch in Deutschland — beobachten konnte, wird es vielleicht bald so weit sein, daß diese „Propaganda zur Verhütung des Krieges“ gegen und in Sowjetrussland einsetzt und den Zweck dieses Zweckes herbeiführt.

Wiletsch könnte Frankreich dieses schlaue Wälderbeispiel Englands hinterzeteln, indem es sich auf die Seite Sowjetrusslands stellt. Aber daran glauben wir nicht so recht. Denn Frankreich ist gegen England fast maßlos: es hat nämlich, wenn England den Ozean sperrt, kein Petroleum mehr. Benzin, ohne das der moderne Krieg noch weniger als der Weltkrieg zu führen ist. Nach einem solchen Flugzeugangriffserfolg — die man demselben fann — wäre

Frankreichs glorreiche Armee einfach lahmgelegt.

Es sei denn, daß sie Petroleum aus dem Lösswage aus Rumänien, Polen, Russland besäme. Aber da hat England durch seine kluge Politik der Freundschaft mit Mussolini und durch Unterstützung der italienischen Sanktionsdringung einen klugen Weger vorgezogen. Frankreich in der Luft ist demgegenüber England nahezu weillos geworden — und ebenso gegen ein mit England verbündetes Italien, so daß es auch über Albanien und Jugoslawien schwerlich zu einem Krieg kommen würde, den Jugoslawien nur mit Frankreichs Hilfe wagen könnte. Und Frankreichs Finanzen hängen von der Gnade Englands und Amerikas ab, mit dem England trotz der in ihren Zielen nicht recht durchdringlichen Rachelei über die Kriegsschuldener schwerlich brechen wird. Also Frankreich muß, wie England will, Westland wird es schließlich mit Russland gegen England gehen. Frankreich muß nur Schutzlosigkeit, es sperrt sich noch, weil es von England etwas herauszuziehen will: auf Kosten Deutschlands.

Schöne Tage nach England sich fragen, ob es sich lohnt, den Franzosen, die es sowieso in der Hand hat, wirklich noch etwas für den Verzicht auf Zulassung nach Sowjetrussland zu zahlen. Denn auf die Franzosen trifft ihr Sprichwort zu: „L'appetit vient en mangant“ — Der Appetit kommt mit dem Essen und ihre immer neuen Forderungen werden den Engländern lästig. Immerhin, wenn Deutschland sich nicht rührt und es dadurch den Engländern ratlos macht, daß sie mit ihm zu verhandeln, wird England den Franzosen ihre Rheinlandwünsche erfüllen. Denn das kostet den Engländern nichts und verfallt gleichzeitig

die Kompensation der Polen für England.

Polen aber, das weiß man ja, spielt für England eine wichtige Doppelrolle: es drückt Sowjetrussland und dient als Spracherzeuger den deutschen Handel mit Russland. So scheint England trotz zahlloser innen- und außenpolitischer Schwierigkeiten im Augenblick diplomatisch auf der ganzen Linie siegreich zu sein, während Deutschland, nachdem es durch seine Politik der Annäherung an Russland und Frankreich den Engländern Knüppel zwischen die Beine gemauert hat, nun in Gefahr ist, von England über die bevorstehenden großen Erschließung des Balkans und Russlands als nichtvorhanden behandelt und von seinen beiden grimmigsten Feinden, Polen und Frankreich, angegriffen zu werden, und erstrebt zu werden. Und von der großen Vermittlerrolle zwischen West und Ost, die so viele Deutsche sich von Locarno und dem Völkerbundeintritt versprochen, „blieb ein Schatten nur zurück“.

Deutschland hatte auch verlorene Pferd gefehlt.

Sogar auf zwei Güte zugleich, die beide nichts taugten: auf Frankreich und Russland. Aber die

und hat dann wegediehen, anstrengenden Dienst bis um 7 Uhr abends.

Da hat man keine Zeit, um auf solche Gedanken zu kommen. Und da kriegt man in den ersten zehn Monaten keine wie ein Kumpfmatt, dann — als einer über ist aber Kommunisten behandelt und von seinen beiden grimmigsten Feinden, Polen und Frankreich, angegriffen zu werden, und erstrebt zu werden. Und von der großen Vermittlerrolle zwischen West und Ost, die so viele Deutsche sich von Locarno und dem Völkerbundeintritt versprochen, „blieb ein Schatten nur zurück“.

Welschman zeigt sich jetzt in seiner ganzen Pracht. Wir waren auch draußen in der Russenkolonie Alexandrowka vor dem Kauener Tor, das ist jetzt ein einseitiges Wäldermeer, bewachsen die Büschelchen (die Wälder lagen in der Umgebung) mit ihren gelben Blütensträngen. Nach den Befreiungsaktionen (Identität) der Jar Alexander I. dem Präsidenten ein Zuchend Vätererwerb Gedanken, deren Choralen Friedrich Schiller in die Welt brachte. Die Wälder sind heute noch — als Dicht- und Gemäldebühnen — in der Kolonie Alexandrowka, haben noch ihre russischen Väter-

Wälsheit wollte es so. Wälsheit lernt nun die Wälsheit oder lernen die Wälsheit um. Denn unter Wälsheit ist es möglich und ist es doch, um sich durch außenpolitische Zwänge d. Wälsheit aufzugeben und erschweren zu lassen.

Dr. H. Elze.

Weltwirtschaftskonferenz.

Der Weltwirtschaftskonferenz, London, erklärte dem Vertreter der „Matin“ in Genf: Diese Konferenz ist nur ein Schritt zur wirtschaftlichen Annäherung. Aber das Ziel erreicht erst die nächste Generation. Ich glaube, das das Ergebnis der Kullen nicht günstig für die damaligen Beschlüsse der Konferenz ist. Denn die Kullen treiben auch in Genf Weltwirtschaftskonferenz.

Die Berliner kommunistische „Rote Fahne“ schreibt, die Sowjetregierung lehne den Mißerfolg von Genf voran und nehme nur daran an Agitationszwecken teil.

Die Londoner „Times“ melden aus Washington: Staatssekretär Kellogg erklärte, er habe die amerikanischen Vertreter in Genf eingeladen, sich an seinen Beschlüssen der Weltwirtschaftskonferenz, sondern nur an einer freien Diskussion zu beteiligen. Die Rolle Amerikas auch auf der Weltwirtschaftskonferenz sei mehr die des Beobachters.

Paris verweigert Besatzungs-herabsetzung.

Die Haltung der französischen Presse zu dem Besatzungs-Schritt in Paris auf Verminderung der Besatzungstruppen (nicht auf Räumung) läßt kaum einen Erfolg erwarten. Der „Matin“ nennt das deutsche Verlangen verfrüht, in jedem Falle könnten aus leidenschaftlichen Vorbereitungen für die Sommerdemokratie im Rheinland die Besätze der „Temps“ verfrüht, daß der Oberste Militärat, dem jetzt das deutsche Verlangen zugestimmt wurde, sein: „Rein!“ ausprechen werde.

Wie wir erfahren, sind gestern in London und Brüssel die gleichen Schritte Deutschlands erfolgt, die die Herabsetzung der Zahl der Besatzungstruppen zum Ziele haben. Auch hier erfolgte die Demarche mündlich, ohne Ueberzeugung eines Memorandums.

In den Pariser Zeitungen ist immer noch das Echo der Völkerratsrede unvermindert über „Piano“ und „Matin“ über den Fall, die einmündigen, Völkerrats habe es verstanden, sich fest und stark zu zeigen gegenüber allen Bestrebungen auf verfrühter Abrüstung. Das „Journal“ schreibt, Völkerrats Rede ist auf Deutschland eine ernste Warnung. Das sozialistische Organ „Populaire“ erklärt, Völkerrats sei wieder der alte geworden wie im Jahre 1914. Seine Erwartungen seien exzessive und dienen der besorglichen Vorbereitung des nächsten Krieges.

Die Räumungsfrage im Juni vor dem Völkerbund?

In französischer ausländischer Stelle wird erklärt, daß die Frage der Rheinlandräumung auf der Völkerbundsversammlung im Juni zur Sprache gebracht werde.

Die Völkerbundsversammlung ist von Dr. Stresemann als gegenwärtigen Völkerbundspräsidenten auf den 1. September einberufen, die Räumungsfrage steht dort nicht auf dem Programm.

Der Pariser „Matin“ meldet aus Berlin, die „alliierten“ Völkerrats und Gehalten hätten in Verhandlungen mit dem deutschen Außenminister und Reichskanzler, daß gegen die Räumungsfrage eine deutsche Demarche in der Räumungsfrage

und Familienamen, sind auch noch griechisch-katholisch, können aber kein Wort Russisch mehr. Hebräisch — im Gegensatz zu Berlin — sieht man aber jetzt bedeutend mehr jüdische Soldaten. Es gibt aber jetzt bedeutend mehr jüdische Soldaten. Es gibt aber jetzt bedeutend mehr jüdische Soldaten.

Ein nettes Erlebnis vom Kriegesbeginn, dessen Namen zum nur der alte Soldat verliert, ist bei der Gegenwart hier erzählt. Ein nettes Erlebnis vom Kriegesbeginn, dessen Namen zum nur der alte Soldat verliert, ist bei der Gegenwart hier erzählt. Ein nettes Erlebnis vom Kriegesbeginn, dessen Namen zum nur der alte Soldat verliert, ist bei der Gegenwart hier erzählt.

Ein nettes Erlebnis vom Kriegesbeginn, dessen Namen zum nur der alte Soldat verliert, ist bei der Gegenwart hier erzählt. Ein nettes Erlebnis vom Kriegesbeginn, dessen Namen zum nur der alte Soldat verliert, ist bei der Gegenwart hier erzählt. Ein nettes Erlebnis vom Kriegesbeginn, dessen Namen zum nur der alte Soldat verliert, ist bei der Gegenwart hier erzählt.

Ein nettes Erlebnis vom Kriegesbeginn, dessen Namen zum nur der alte Soldat verliert, ist bei der Gegenwart hier erzählt. Ein nettes Erlebnis vom Kriegesbeginn, dessen Namen zum nur der alte Soldat verliert, ist bei der Gegenwart hier erzählt. Ein nettes Erlebnis vom Kriegesbeginn, dessen Namen zum nur der alte Soldat verliert, ist bei der Gegenwart hier erzählt.

ausgesprochen. Es lege bei Deutschland, ob es nicht die „normale“ Entwicklung der Frage abwarten wolle.

Postgebühren- und Frachtermäßigung in Italien.

Der getrigge italienische Ministerat beschloß eine 10prozentige Ermäßigung der einfachen Frachttarife für alle Exportwaren, und wesentliche Erleichterungen im internen Verkehr für solche Poststoffe, die für die nationale Produktion besonders in Frage kommen. Ausdrücklich wird hervorgehoben, daß diesem Beispiel des Rates auch die Industrie, die Handwerksbetriebe und der Handel folgen sollen, um ihrerseits durch Reduktion der Herstellungskosten und Verkaufspreise die Kaufkraft der Vira zu heben. Gleichzeitig wurden die Post- und Telephonarife herabgesetzt, so die Sätze für dringende Gepläne, Zeitungsabonnements, Postpakete über 3 Kilogramm um 20 Prozent.

Beim Vergleich mit den geplanten Erleichterungen in Deutschland muß allerdings bedacht werden, daß die italienische Vira in letzter Zeit im Kurs stark gestiegen ist, die Ermäßigungen also in Goldwert betrachtet, keine Ermäßigungen sind, sondern eine Umfassung an den Währers.

Das Washingtoner Arbeitszeitabkommen vor dem englischen Oberhaus.

In der Oberhausdebatte über das Washingtoner Arbeitszeitabkommen erklärte Lord Rufford, daß die Besätze, die das Arbeitszeitabkommen betreffen, nicht aber ratifiziert werden sollten, es sei denn, daß das Abkommen in vollem Umfang durchgeführt werden könne. Das Ziel der englischen Regierung sei, die notwendigen gesetzgeberischen Maßnahmen zu treffen, bevor die Ratifizierung des Arbeitszeitabkommens erfolgen könne.

Der österreichische Bauernbund für eine Zollunion mit Deutschland.

Der österreichische Bauernbund hat die Regierung einen Beschluß übermitteln, in dem sie angefordert wird, sofort die britische Zolltarifnolle im Parlament einzuführen. Der Bauernbund will Beschätze für die Lösung der gegenwärtigen Wirtschaftskrise unterbreiten und schlägt insbesondere die Schaffung einer Zollunion mit Deutschland vor.

STADT FACHINGEN
Vorbeugend bei Neigung zu Gicht usw.
Staatl. Fachingen erhält Körper und Geist frisch und gesund!
Brennspiritus durch das Fachingen Zentralfabrik, Berlin W. 9, Wilhelmstr. 10.
Einkauf in Apotheken, Handelsgeschäften, Mineralwasserhandlungen, Alkoholfabrik, Drogerien usw.

Staatl. Fachingen
Halle.
Helmhold & Co., Leipziger Str. 104
Februar 2009.

Was sich Berlin erzählt.

Klaus Mann will heiraten. — Heiratsneugier. — Hegandromosa bei Potsdam. — Der Herr Oberhausarzt. — Senojuosits Beschleunigung. — Im Werder-Juge. — Wie benehme ich mich bei Tisch?

Wenn er es selber noch erzählt, der junge Klaus Mann, dann muß es ja wohl wahr sein. Also er will heiraten. Seine Braut, Hannelore Wechsung, ist Franz Wechsungs Tochter. Klaus ist aber erst knapp 20 Jahre alt; noch nicht mündig. Die Erziehung zum Heiraten muß das Vormundschafsgesetz hindern. Klaus Mann geht hin, sehr wenig feierlich natürlich, wie so unsere Heiratszeugen heute ist. Können Sie sich nicht vorstellen die Hände aus den Dolantischen, junger Mann! sagt ihm der Richter. Der braucht ja nicht zu wissen, daß der junge Richter Klaus Mann ein Sohn vom alten Romanistenfremder Thomas Mann ist, also überall Anprüche auf eine Extrawürst eingeräumt bekommt. Der Richter, fähiglich einer vom alten Söhnen, weiß nur, daß alle Deutschen vor dem Gesetz gleich sind. Er kennt keine Vepas. Klaus Mann aber denkt nicht daran, die Hände aus den Dolantischen zu nehmen, sondern sagt nur: „So, ja!“, steht den Richter überlegen an und geht hinaus. Seiner Mädelin erklärt er nachher: Die hebräischste Ehepflichtung wollen wir jetzt verabschieden; man will ich erst 21 werden!

Die Disziplinlosigkeit der neuen Generation nimmt — in allen Ständen — natürlich noch zu, jeit wir nicht mehr die Schule der allgemeinen Wehrpflicht haben, während die übrigen Völker schon ihre Schulen miltärischen. Nichts desto trotz mehr die jungen Leute bei uns Wehrpflichten. Sie sind gleich der große Strich. Nur eine verhältnismäßig kleine Zahl deutscher Jünglinge bekommt noch „Kommunistenunterricht“ aber ist noch ganz im Alter, das einem das Herz im Leibe. Einer der beiden Jünglinge aus meinem Hause ist am 1 April in die Redeschiff eingetreten und hat dort mal Offizier zu werden. Aber natürlich ist er nicht, dürfte die meisten Offiziere nicht aus der Kaserne heraus zu werden, man sieht am 1/8 in den Stall zum Vierbeinern

man hebräisch lese als, man hebräisch lese als, man hebräisch lese als, man hebräisch lese als, man hebräisch lese als.

Unterriedstufte für das Benehmen in der Elternhand gibt es ja noch nicht. Nur für das Benehmen bei Tisch. Lieber die „Etwas“ unterrichten in öffentlichen Vorlesungen in der „Uranion“ und in privaten privaten Vorlesungen eine ältere Dame unsere Bildungshungrigen, die gern 3 und 4 Marz für die Stunde bezahlen. „Da bin einige Male dagewesen, mit rund 60 anderen Jüngern und in einer feinsten Gruppe von praktisch Verdenden. Man soll, sagt die unterwiesende Dame, bei Besuchen zuerst die Hausfrau begrüßen. Aber aber, fragt er, wenn sie tot ist? Wenn nur der Hausfrau die ist und keine Tochter? Oder es ist von Reichentumstopp die Rede. Was macht man mit den Kerzen? Schon beim Gedanken daran schweben die Jünger. Soll man die Kerne hinter der vorgehaltenen Hand auf den Teller ausfallen lassen? Oder soll man sie in der Gabel von den Lippen nehmen und rundum auf den Zellerand schütten? Oder soll man sie möglichst unauffällig in die Linse fallen lassen? Schwierige Sache!

Pianolo baut ein Theater! In Berlin wurden die Verhandlungen abgeschlossen, die den Bau dieses Theaters sicherstellen. Die Leitung dieses Theaters übernimmt der kommunistische Regisseur des Staatlichen Schauspielhauses Erwin Piscator. Für die Spielzeit 1927/28 ist die Beschaffung eines Theaters vorgesehen. Das berechtigt zu den höchsten „Erwartungen“.

57 500 Marz für einen alten deutschen Meister. Das in Köln zur Verfertigung gelangte Werk des Kölner Weikers des Wäldner Altars „Die Anbetung der heiligen drei Könige“ erzielte den höchsten Preis von 57 500 Marz. Das Bild wurde durch einen Kommissionär, und zwar vermutlich für die Stadt Köln, ersteigert.

Aus der Heimat

Das Herz auf dem „rechten“ Fleck.

Kathmannsdorf. Ein besonders launisches Spiel hat die Natur bei dem Kinde des Eisenhüttenarbeiters G. geschrieben. Als das Kind krank wurde, machte der Arzt feststellen, daß die Lunge einigermaßen eine Kantenunterlebung im Kreislattenbereich in der Brust an der Stelle wurde dann zur genauen Überwachung feststellt, daß sich das Herz des Kindes auf der rechten Seite befindet, ebenfalls alle anderen Organe, wie Leber, Gallenblase, Blinddarm usw. auf der entgegengesetzten Seite liegen, wie bei einem normalgebauten Menschen. Das Kind, das sich im 5. Lebensjahre befindet, ist sonst munter, nur ist es im Wachstum etwas gegen gleichaltrige Kinder zurückgeblieben.

Der Tod am Signal.

Jemlich. Der Mitagszug von Dessau nach Büttelberg hatte kurz vor Jemlich längeren Aufenthalt, da das Signal die Durchfahrt nicht gestattete. Als man dem Urtat der Antriebskräfte nachsah, fand man auf der Waggendeckelung einen Stein und ein Stahlgewicht. Offenbar hatte ein der Reisenden gefahren. Aus der Lage der Leiche konnte man schließen, daß der Mann im Schiffe gefallen war, das Signal für die Durchfahrt zu stellen.

Ein dankbarer Jögling.

Sondersdorf. In einem Hause brütete voriges Jahr ein Wachstelzpaarchen ein Aukudisei mit aus. Für die kleinen Lärchen war das „große“ Junge eine Plage; die Fröhen der Mutter ließen ihm kein Feld. Da sprangen die Bewohner ein und schlen den jungen Aukudisei. Der wurde dadurch recht zutraulich. Aber als der Herbst nahte, verschwand er eines Tages. Jetzt ist er im Sommer wieder zu Hause gekommen, dankbar für die Nahrung, die er erhalten hat, und meldet sich jeden Morgen mit „Aukud“ zur Stelle.

Das Urteil gegen Kriminalkommissar Tenholt.

Magdeburg. Im Disziplinarverfahren gegen den Kriminalkommissar Tenholt verurteilte am Freitagabend der Vorsitzende der Disziplinarkammer, Regierungspräsident Hoffmann, folgenden Urteil:
Kriminalkommissar Tenholt wird im Disziplinarverfahren zur Verurteilung in ein anderes Amt von gleichem Range unter Verlust der Umgehungsstellen bestraft.

8 1/2 Prozent Zulage für Angestellte.

Magdeburg. Durch die Verhandlungen zwischen den Angestellten- und Arbeitgeberverbänden sind die Tarifkämpfe für die Magdeburger Angestellten am 3. April beendet. Der Tarifvertrag ist abgeschlossen. Inzwischen ist, wie uns der Bezirksnationale Handlungsgehilfenverband mitteilt, von dem beteiligten Organisationen dieses Verhandlungsergebnis gutgeheißen worden. Die Angestellten sind sehr zufrieden mit dem Tarifvertrag. Die Arbeitgeber sind ebenfalls zufrieden. Die Tarifkämpfe haben zu einem Ergebnis geführt, das für beide Seiten zufriedenstellend ist.

Ueberfall durch Kommunisten.

Magdeburg. In einer fast beludenen Versammlung der Nationalsozialisten sprach Donnerstagabend der Reichstagsabgeordnete Straßer. Der Anhang an wurde die Versammlung von kommunistischen Provokatoren gestört und der Abgeordnete Straßer bedroht. Straßer führte die Versammlung trotzdem zu Ende. Am Schluss fand ein verabredetes Feiern mehrerer kommunistischer Delegierten ein allgemeiner Ueberfall auf die Nationalsozialisten und den Abgeordneten Straßer.

Das Phantom

Roman von Edward Arrian Schmitt.
Copyright 1927 by A. Schmitt, Braunschweig.
3. Fortsetzung. (Wiederhol verboten.)
Die nächsten Tage verstrichen. Kein lautes Wort klang durch das große Haus, als Leben schwebte in ihm erstorben. Wie Schatten gehen die Menschen.
Dann brach nach fünf Tagen Maria das Schweigen und sagt zu sich selbst:
„Ich gebe in die Stadt zurück. Ich kann hier nicht mehr bleiben. Jeder Tag schlingt mir neue Qualen.“
„Du gehst nach Ort verzeihen, wo mein Glück in Trümmern ging.“ —
Und die anderen gehen sie tumm an und sind nur mit dem Kopfe. Frau Agafia hält sie noch lange in den Armen. „Und einmal komme wieder. Maria.“ —
Die nicht mißbegehung Haupt und steigt langsam die breiten Treppen hinunter, steigt ruhig in dem wartenden Wagen. Dort wendet sie sich zum ersten Male zurück, und ihre Augen flattern über das Haus, haben noch einmal an ihrem Fenster des Zimmers, in dem sie mit Siska diese Nacht verbrachte. Dann steht plötzlich ein blasses Lachen um ihren Mund. Es ist ein ein „Aha“ — aber in diesem liegt es wie veralteter John.
In Werdahin angekommen, fertigt sie den Diensten ab dem sie schlafen in die Augen nicht und dann die Hand gibt.
Langsam streift sie aus und betritt dann die Brücke. Wehelt neben der Steinbrücke das

geordnete Straßer mit Kommunisten und Bredeln macht, empfand sich ein registrierter Kampf zwischen den Kommunisten und dem nationalsozialistischen Saalzug. Auf beiden Seiten gab es mehrere Schwerverletzte. Abgeordnete Straßer erlitt durch Wurf in einen Stein ein schweres Kopfverletzung. Das sofort herbeigeholte Poliklinikvernehmungsamt griff energisch und gelang es, trennte die Kämpfenden und verbatte zahlreiche Kommunisten.

Reichstagsabgeordneter und Zechpreller.

Magdeburg. Ein 78jähriger Schneiderherr hatte sich hier im „Waldschlößchen“ als Reichstagsabgeordneter ausgegeben und Wohnung genommen, natürlich ohne vorher zu zahlen. Als er nach kurzer Zeit heimlich verschwand, merkte man den Schneider, und der Vermieter war der Zeugnisträger. Dabei heißt sich heraus, daß der Herr Reichstagsabgeordnete auch noch andere Leute angestempelt hatte, und daß er in Daldorf einen weitausläufigen Verwandten, bei dem er ebenfalls untergebracht, beschloß hatte. Das Gemeinderat beschloß, das Verbrechen zu verfolgen, die Zeugnisträger zu acht Monaten Gefängnis und drei Jahren Ehrverlust.

Gattenmord?

Magdeburg. Der Gatte der kürzlich verstorbenen Ehefrau Rubies, die sich erhängt hatte, wurde unter dem Verdacht des Gattenmordes verhaftet. Die bereits berichtigte Leiche wurde wieder ausgegraben.

50 Pfennige Wegegeld.

Jena. Um der Hausbetriebe zu heuern, beschloß der Stadtrat, jedem mittellosen Durchschnittsbewohner eine Durchschnittsbühre von 50 Pf. zu gewähren.

Auch eine Sportleistung.

Stenbal. Der Raucherklub „Savana“, dem sehr angenehme Mitglieder der Stadt angehören, veranstaltete ein Wettrennen, wobei ein Preis ausgesetzt für denjenigen, der am längsten an seiner Zigarre ziehen könne. Zwanzig Herren beteiligten sich, jedem wurde eine Zigarre in die Hand gedrückt, und gleichzeitig rückten alle ihre Zigarren in Brand. Ein Komitee hat dabei und prüfte genau, daß keine Unregelmäßigkeiten vorfanden. Man rauchte eine halbe Stunde, eine Stunde, anderthalb Stunden, dann zwei Stunden, und immer noch lagen acht von den vierzig Herren in ihren Sesseln und gamenten. Nach einer Zeitdauer von zweieinhalb Stunden war nur noch einer übrig, ein Großhändler, der genau 2 Stunden 35 Minuten gezeichnet hatte. Er wurde zum Sieger erklärt und erhielt seinen Preis. Der Herr ist kürzlich 72 Jahre alt.

Chinesisches.

Hannover. An der höchsten Technischen Hochschule studiert unter anderem auch eine Reihe von Chinesen. Die meisten haben sich durch ihre Leistungen in zwei Tagen heraus zu haben, denn sonst wäre ein Vorfall, der am Sonnabend vor dem Mittagessen eine Güte finden sollte, gänzlich unvorstellbar. Unter der Anlage der gefährlichen Körperverletzung stand der ruhige, aber sehr geschickte, am 18. Dezember vorigen Jahres den Studenten Lien durch den Zusatz „Jan-ni-man-na“ beleidigt und ihn gleichzeitig durch einen Faustschlag in das rechte Auge schwer verletzt. Der genannte Junge ist eine der schwersten Verletzungen, die einem Chinesen zugefügt werden können, und bedeutet: „Du bist unehelich geboren, ich bin dein Vater.“ Durch die Verletzung des Auges — die Splitter der zerbrochenen Pfeife sind tief hineingerungen und haben es geschnitten — ist die Sehkraft fast verlohnen. Der Angelegte erklärte, daß er gar keine Veranlassung gehabt habe, keinen Kommunisten, mit dem er nie Streit gehabt habe, derartig schwer zu beleidigen. Noch weniger hat

Seitgen stehen, macht einen Schritt vor und leucht sich an das Geblende an. Sie sieht die Wellen unter vorbeiräumen, und es ist ihr, als fühle sie zwei starke Arme um ihren Körper und höre eine Stimme neben sich.
Dinge blüht sie in die schmigigen, trübsinnigen Blüten und große Tränen perlen ihr über die bleichen Wangen.
Dann ermannet sie sich, wühlt mit einer energiegelichen Handbewegung diese Tränen weg und leht, ohne sich noch einmal umzusehen, ihren Weg fort. Aber sie geht langsam und in schwere Gedanken verfallen.
„Warum — warum —?“ murmelt sie stanglos.
Mechanisch schreitet sie weiter, durch enge und breite Gassen, einem bestimmten Ziele zu.
Dann steht sie vor einem hohen Hause, das abgelegen in einer kleinen Gasse liegt. Lichtern ist es, fast und schmutzlos. Die Fenster haben ihren Glanz verloren und sehen wie blinde, trübe Augen aus.
Sie tritt hinaus. Und schreit zulammen. — Schreit nicht eben aus einem der erstorbenden Fenster, durch das schwach ein Vorhang leuchtet, wie Augen auf sie herab?
Zwei Augen, deren Strahl wie Feuer war? Sie suchte noch einmal das Fenster, steht aber nur mehr eine kleine Bewegung des Vorhanges, wie wenn er von einem leisen Luftzug berührt worden wäre.
Sie tritt in den Flur ein. Ihre Schritte klingen hart auf dem Steinboden an. Dann schreitet sie die Stufen hinan, steigt langsam eine schmale, feste Wendeltreppe empor, kühlt vor ihrer Tür und wieder die Kante nieder. Wehrt hart. Ihre Tür ist schließt und tappt sich in der verhängenden Dunkelheit zurück.
Da fällt sie eine harte Hand, die ihre Gelenke umspannt und sie von der Tür fortzieht.

es ihm eingeklinkt, ihm einen Schlag ins Auge zu versetzen. Die Bestrafung ist dadurch entfallen, daß ihn beim Umstreifen gefolpert und mit dem Gesicht auf einen Mobilkasten gefallen sei. Das Gericht kam zu einer Freisprechung, da sich der Sachverhalt nicht aufklären ließ.

Der Kote Milan.

Silberbrandschuppe. Seit einiger Zeit nistet in untern Waldern der Kote Milan (S n a m e l d). Er gehört zu der Unterfamilie der Falconidae. Sein Kleid ist rotbraunlich, Kopf und Hals weißgrau und dunkel geteilt, sein Schwanz rotrot und gebändert. Der Körper erreicht eine Höhe von 65 bis 72, die Flügel eine Spannweite von 50 Zentimeter. Seine Nahrung besteht aus Mäusen, Fischen, Vögeln, kleinen Vögeln, u. a. m. Unter Federhülse dürfte er kaum heimischen. Da dieser Kotel, der ein seltenes Alter von 18 Jahren, ist, unter Naturschutz steht, so wird jeder Abschuß strengstens verboten.

Planetarium für Rom.

Jena. Der italienische Ministerpräsident Mussolini empfangen einen Vertreter der Firma Jeli in Jena und nahm einen längeren Vortrag das Jeli-Planetarium entgegen. Demnach soll ein Planetarium in Rom errichtet werden.

200 Semester Sängerschaft.

Jena. Die altebrennte Sängerschaft „St. Pauli“ an der Universität Jena hat am 20. Semester ihr 200. Semester ein. Sie wurde im Winter 1827 auf 1828 gegründet und hat seit dieser Zeit stets mit im Mittelpunkt des Jenerer studentischen und musikalischen Lebens gestanden.

1,2 Millionen „Uebereuerung“.

Jena. Eine Kantina in Dortmund, die die Genossenschaft erbaute, hat die Stadt verlagert und verlangt eine Uebereuerungsschuldung für den Bau der Gasanstalt von 1,2 Millionen Mark. Das Landgericht Jena befiehlt sich mit der Angelegenheit und beschloß zunächst, einen Vergleich zu versuchen.

Tabbringende Fußstritte des Querkameraden.

Saalfeld. Vor einigen Tagen ist im hiesigen Krankenhaus der siebenjährige Junge des Geschichtsforschers Jid aus dem Vorort Grabau unter größter Schmerzen erkrankt. Während der Erkrankung die Lebensnotlage auf Beseitigung zurückzuführen, wurde der Kreisarzt und ein aus Jena hinzugezogener Anatomieprofessor an dem wieder ausgegangenen Leidman durch Setzen fell, das das Kind an den Füßen innerer Gelenke festhalten sollte. Während der Operation Querkameraden hatten dem jungen Jid gefährliche Fußstritte vor den Leib verlegt, die den Tod herbeiführten.

Wenddorf bei Gröbers. (An den Folgen einer Ueberanstrengung), die sie sich beim Spielen infolge einer Sturzverletzung zugezogen hatte, starb ein 12-jährige Tochter Hertha des Verwalters Dehje.

Heidenehrung der Burshenschaft.

Eilenach. Wieles anderen großen Verbänden mit auch die hiesige Burshenschaft hat im Weidliche gehaltenen Geben ein Denkmal errichtet. Im vergangenen Jahre bewilligte die Hauptversammlung für diesen Zweck bereits eine erste Rate von 50000 Mark. Das Gremial wird voraussichtlich den Charakter eines Ehrenfestes annehmen, der im Anhalt an das weidliche Burshenschaftsdenkmal auf der Höhepunkte angelegt werden wird. Professor Kreis, der Erbauer des Burshenschaftsdenkmals, weilt bereits vor einiger Zeit in Eilenach, um die erforderlichen

Maße vorzubereiten. Gelegentlich der diesjährigen 110. Jahresfeier des Markbrunnens der deutschen Burshenschaft wird voraussichtlich die Angelegenheit zum endgültigen Abschluss gebracht werden, so daß dann mit dem Bau begonnen werden wird.

133 Aktenstücke beseitigt.

Zwickau. Das gemeinsame Schiffsengericht verurteilte den Justizsekretär Zeißner vom Landgericht Zwickau, dessen vor einiger Zeit erfolgte Beschaffung in der Desfektivität großes Aufsehen erregt hatte, wegen Amtsunterschlagung, vorläufiger Beweisaufhebung und Beschädigung von amtlichen Urkunden und Betrages zu einer Geldstrafe von zwei Jahren vier Monaten Zuchthaus. Der Angelegte hatte in seiner amtlichen Tätigkeit über 12000 Reichsmark Prozeßgebühren unterschlagen und 133 Aktenstücke beseitigt, sowie Blätter herausgegeben, um die ihm begangenen Unterschlagungen zu verbergen.

Zeuthen. (Konturs.) Ueber das Vermögen des Kaufmanns Karl Kaufmann in Zeuthen (Kolonial- und Manufakturwarengeschäft) ist Konkursverfahren eröffnet.

Thalborn. (Sundens.) Eine Handelsfrau vom Thalborn bei Querfurt, die Blumen verkauft, kam Montag in das Geschäft des Bädermeisters G. in Wilmshausen zu handeln. Die Frau wurde plötzlich von dem sonst ruhigen Hund angefallen und am Bein so schwer verletzt, daß der hinzugezogene Arzt die Wunde zunähen mußte. Sie wurde mit dem Gelehrten des Bäckers in ihre Heimat gebracht.

Zeitz. (Die Stadtbibliothek) hat am Donnerstag anlässlich des 250. Jahrestages ihres Bestehens einen Festschreiben verfaßt, in dem der Vertreter der hiesigen Staatsregierung, der Leipziger und auswärtigen Bibliotheken, des deutschen Buchhandels und des deutschen Buchgewerbes beteiligten. Den Festschreiben, der die geschichtliche Entwicklung der Bibliothek seit ihrer Gründung durch den Hofmann angeht, enthält eine Sammlung von wertvollen Bucheinbänden der Bibliothek als Jubiläumsausstellung eröffnet.

Wenddorf. (Eritungen.) Als die erst acht Wochen verheiratete junge Frau eines Schiffers vom Rahn an der Bode die Wäsche holen wollte, rutschte sie aus und fiel ins Wasser. Den Vorfall hatte leider niemand beobachtet. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß vor Schuld und Räte die Unglückliche einen Selbstmord begangen hat. Erst durch das Schwimmen der Klebe im Wasser wurde man auf den Unfall aufmerksam. Die Leiche wurde bisher nicht gefunden.

Sondersdorf. (In einer Güterabteilung.) sprang von einem Säurebrenntrichter der Flammen ab. Hierdurch wurden drei Arbeiter verletzt. Zwei von ihnen mußten den Krankenhaus in Bitterfeld und Halle zugeführt werden.

Wardhausen. (In Harz angestremmen.) In Harz fuhr der jugendliche Schloffer Bette auf einem Motorrad durch die Oberharz. Er fuhr dauernd im Jähzorn, am Baumstamm prallte er gegen einen Bockstein und stürzte zum Rode. Dabei zog er sich eine schwere Schädelverletzung zu. Auf ein Auge ist fast angeschlagen. Der Verletzung, der nicht einmal einen Führerschein besaß, wurde sofort in das Städtische Krankenhaus gebracht. Ob er mit dem Leben davonkommt, erscheint fraglich.

Goslar. (Neue Heilstätte im Harz.) Die Landesversicherungsanstalt Hannover beging am Dienstag die Einweihung des Erweiterungsbaues ihrer Ungeheilbilitäten Schwarzenbach bei Glasthal im Dersberg. Die Feier, die im Saale

thamer von ihrer Mutter. Der Arzt schob sie leise zur Tür hinaus und tröstete sie mit Worten, die sie ein wenig aufheben ließen.
Sie begab sich zu einer bekannten Waidhauer Arbeitsfamilie, die mit ihrer Familie gut befreundet war, und verbrachte dort nun die Tage. Jeden Morgen war ihr erster Weg hinaus in die Gärten, und stets kam sie mit einem frischen Blumenbouquet in das helle, freundliche Zimmer, in dem ihre Mutter lag. Sie verbrachte fast den ganzen Tag dort, und zureichend gefolgte sich das Behalten der Kranken beffer.
Die irren Träume verließen, der Mund wachte nicht mehr von unverständlichen Worten, sie lag schon klarer, und der Schlaf das großen Schmerz verließ ihr die Kraft, bald wieder mit sicheren Augen der Zukunft entgegenzublichen. Sie schmiedete Pläne, sie besprach alte Dinge mit Maria, die sich auf das Knieel beugte und gemann langsam die Herrschaft über ihr Selbst wieder.

Sie sprach eines Tages davon, schloß Peter auf zu verlassen und sich nach Waidhausen zurückzuziehen. Dieser Gedanke beschäftigte sie nun immer. Sie glosste fest daran, daß damit das Ende der Geheilmittel war, bis sie wieder, von der Stadt erhoffte sie sich Sicherheit und die Gewürs eines unbedrohten Lebens.
Worin ist allein auf Verhöf. Er spricht niemals, aber in seinen Augen lobet der Grimm und der Hof gegen dieses Weien, das keine Brand nach dem Leben der Petronas austreibt, und erschwindet ihm Vergeltung. Er sitzt nach dem Wege, auf dem er ihm begegnen könnte und findet doch keine Spur. Aber er ist auf der Suche. Reiner Augenblick vergibt er den Schatten, der um ihn her ist. So verstrichen die Tage in Stille und Einsamkeit.
Er greift zum Gewehr und geht hinaus in die Wälder. Dann wieder sitzt er oben in dem



Freundlicher.

Berlin, den 7. Mai: (Eigene Drahtmeldung.) Nach den letzten Rückgängen während des gefirten Spitzwerts trat am Wochenende eine Z...

Neue Notendrucke an der Neupost Bank. Die Dividendenpapiere, die an der Neupost Bank...

Halleische Börse vom 7. Mai

Table with columns for 'heute' and 'Vortag' listing various securities and their prices.

Die Halleische Börse vom Sonnabend zeigt trotz der Rückgänge an der Berliner Börse eine be...

Halleische Produktendörse.

Beizen 290-295 (276-280) feinstg. Roggen 275-280 (267-275) feinstg. Weizen...

Berliner Produktendörse vom 6. Mai.

100 Silberrück. Getreide und Devisen per 1000 Silberrück. 312-315 Viktorien...

Berliner Börsenkurse vom 6. Mai.

Large table listing various stock and bond prices under categories like 'Deutsche Anleihen', 'Bankaktien', 'Eisenbahnaktien', etc.

Waggeber Produktendörse vom 6. Mai. Waggeber 15,00-15,10...

Waggeber Raubthieraktien vom 6. Mai. Waggeber Raubthieraktien 1,50-1,60...

Waggeber Jademert vom 6. Mai. Preis für Waggeber (einstg. Erd- und Verbrauchssteuer) für 60 Silberrück...

Vorbericht zum Berliner Schlachthofmarkt vom 7. Mai. Auftrieb: 2000 Schweine, 1000 Kühe...

Metallpreise in Berlin vom 6. Mai. Elektroflussschmelzwerk für 100 Silberrück 135,25...

Antidote Desinfektoren vom 6. Mai 1927. 1 Dollar 4.194 4.224 5 Pfund Steig. 20.475 20.225...

Wertbestände Anleihen. Berlin, 6. Mai. 1. P. F. P. 100,000 100,000...

Der Wank des Deutschen Reichsbankens im April 1927 betrug 509 549 D. Mark...

Einfluss-Devisen-Verkauf in Dessau. Die Generalverwaltung genehmigte den Verkauf...

Vorkurse der Berliner Börse vom 7. Mai. Kriegeranleihen, B. R. Kredit, B. R. Anleihen...

Halleische Masch. 211,00 210,25. Hammerwerk 185,00 187,75. Leopoldsdamm 140,00 143,00...

Starker Rückgang der Kontur.

Mit 423 Fällen liegt die Kontur für April 25 Proz. unter der des März. Obwohl hat sie damit den niedrigsten Stand im laufenden Jahre erreicht...

Die Gerienhüte für Handel und Industrie.

haben im Jahre 1926 eine weitere Aufwärtsbewegung zu verzeichnen gehabt. Die Zahl der Heime hat sich um vier vermehrt...

Zusammenfließen in der Porzellanindustrie.

Die Porzellanfabrik Rönigk-Süßenteufel in Seid (Kapital 4,8 Mill. RM.), die Porzellanfabrik Rönigk-Süßenteufel in Seid (Kapital 4,8 Mill. RM.)...

Die Generalverwaltung genehmigte den Verkauf und letzte die Dividende ab 8 Prozent...

Grube Leopold A.G. Gößen (Anhalt).

Wie wir hören, wird die Gesellschaft für das abzuliefernde Gefäßjahr wahrscheinlich die Dividenden des letzten Jahres...

Preisreduzierung für Dachpappe. Infolge der eingetretenen Lohnerhöhungen und der Steigerung der Gefäßkosten...

Die General Motors, Company hat in den ersten drei Monaten d. J. 355 000 Kraftwagen...

Eisenwerk 2 Meier und Co. Akt.-Ges. in Bergedorf. Es ist ein Vertrag mit 1 587 771 RM. aufzunehmen...

Kammgarnterlei Gebr. A.G. in Leipzig. Nach Abschreibungen von 135 489 RM. (70 526 RM.)...

F. S. Hammerer A.G. in Donauw. Die Gewinn- und Verlustrechnung zeigt einen verminderten Gewinn...

F. Ritter A.G. in Berlin. Nach reichlichen Abschreibungen existiert sich in 1926 ein Reingewinn von rund 329 000 RM. (i. S. 12 733 RM.)...

Deutsches Legations Akt.-Ges. in Anhalt. Der nachdem die Gesellschaft im Jahre 1925 mit einem Verlust von 320 927 RM. abgeschlossen hatte...

Wallerstende. + beubet über - unter 100. Gaafe 95,79. Gaafe 95,79...

Rhein. Kanal. 313,75 323,00. Rhein. Kanal 313,75 323,00. Rhein. Kanal 313,75 323,00...

Reichsbank. 100,00 100,00. Reichsbank 100,00 100,00. Reichsbank 100,00 100,00...

Bankaktien. A. D. Cred. Anst. 166,00 167,50. A. D. Cred. Anst. 166,00 167,50...

Eisenbahnaktien. A. G. Eisenbahn 225,00 230,00. A. G. Eisenbahn 225,00 230,00...

Industrieaktien. Akt. Maschinenbau 180,00 185,00. Akt. Maschinenbau 180,00 185,00...

Deutsche Anleihen. 100,00 100,00. Deutsche Anleihen 100,00 100,00...

Bankaktien. A. D. Cred. Anst. 166,00 167,50. A. D. Cred. Anst. 166,00 167,50...

Eisenbahnaktien. A. G. Eisenbahn 225,00 230,00. A. G. Eisenbahn 225,00 230,00...

Industrieaktien. Akt. Maschinenbau 180,00 185,00. Akt. Maschinenbau 180,00 185,00...

Deutsche Anleihen. 100,00 100,00. Deutsche Anleihen 100,00 100,00...

Bankaktien. A. D. Cred. Anst. 166,00 167,50. A. D. Cred. Anst. 166,00 167,50...

Vertical text on the right edge of the page, likely a page number or reference.

Aus dem hallischen Fußballer.

Die Fußballer langen an, sich allmählich wieder zu rühen. Dies tritt gegenwärtig bei der La-Rolle, wo wenn es sich um heimische Spiele...

Daheim und auswärts.

Die Wogen von Drisberg haben sich allmählich wieder geglättet — übereinstimmend hat das Urteil der Presse über den Sportverein 99...

find daher geplatzt, ob den Herrn die Rechnung gelinigt; je werden übrigens mit einer Umstellung im Sturm fortan bestimmt: Schiedsrichter...

Favorit- u. V. F. Erfurt.

Die Favoriten sind in letzter Zeit recht richtig. Nach ihr das entsprechende 2-2-Erfolg gegen 2. u. V. Leipzig...

Der Saalegauweiser Sportfreunde

Die heute auf die Reise gegangen, um in Dresden dem Sport-Club ein Spiel zu liefern. Bei der letzten Form der Vorbereitung...

V. F. 99 - Victoria Leipzig

gegenüber. Es ist dies binnen kurzem der dritte Erfolg aus Leipzig, der uns präsentiert wird.

Wader Gotha 01

zu Galt. Für unsere Blauweissen ist es an der Zeit, wieder einmal eine aufsteigende Form zu zeigen.

1b- und unterklassige Vereine.

Kege Beteiligung aller Vereine. — Zwei Auswechslungsspiele in den unteren Klassen. — Der letzte Start vor den Pokalspielen.

Sportverein 99 - Naumburg 05.

Wir brauchen von den Naumburgern nicht zu erzählen — sie sind von der Zeit ihrer Spielstätigkeit im Saalekreis her noch bestens bekannt...

Freunde Werdberg tritt gegen Schuffart 09.

an. 09, in letzten Jahren immer an erster Stelle im Eine-Bode-Gau, auch dieses Jahr an zweiter Stelle...

Gebietsleiter Sportvereine und Ammendorf 1910

werden sich in Ammendorf einen heißen Kampf liefern. Ammendorf wird sich erstmalig mit seiner neuen Mannschaft...

Kapna 22 weilt in Jena von der V. F. I. (Vina).

Jedenfalls liegt V. F. in seinem Gau an dritter Stelle. Darum wird es vor allen Dingen wünschenswert...

V. F. Werdberg hat Borussia Kf.

zu Galt. Nach den letzten Ergebnissen muß man ein Aufkommen des V. F. feststellen. Ob es nur vorübergehender Natur ist...

Landesliga I und Wegewitz II

um den Besitz in der IIa-Klasse. In Anbetracht der Wichtigkeit dieses Spieles ist es eine Frage...

V. F. Teufenthal I gegen Langshüt I

geht es um Meisterkassensachen. In diesem Spiel dürfte erst mit dem Schlußspiel der glücklichen Sieger feststehen.

V. F. Schleibitz und Salmünde

ein hartes Ringen bringen, noch dazu V. F. das Unentschieden aus dem letzten Verbandsplatz zu fortzuerhalten.

V. F. Dölan hat sich Jappendorf I und II

nach der Seite vertrieben. Nach dem letztgezeigten Spiel gegen Borussia...

Handballspiele.

und zwar zuerst: 99 (Damen) - Halle 1910 (Damen). Hier geht es um den Aufstieg zur I. Damenklasse.

Handballspiele, Halle 1910

freilich in veräufertiger Aufstellung ein ebenfalls gegen Jena, so daß nochmals hier mit einer Wahrscheinlichkeit...

Die I. vom Volksporzverein gegen die II. von Gebietsleiter SpK.

treffen sich auf dem GSB-Platz. Geht es auf ihren guten Torwart, und im allgemeinen verbessert in ihrer Spielstärke...

Köffen I und II gegen Jena Postler und II in Köffen.

Die Leute vom Stadion werden eine schnelle eifrige Mannschaft vorfinden, und sollten erst nach schwerem Kampf gewinnen.

Jugend-Fuß- und Handball.

Wiederum Hochbetrieb mit 57 Spielen. — Aufst.-Sp. B. 98 - Wader-Leipzig im Fuß- und Handball.

Juniores - 22 Spieltage Halle - Waderburg am 22. Mai in Halle.

Noch wenige Sonntage, und die Verbandspreise sind beendet; für Sonntag sind noch zwei Spiele und neun Fußballspiele angelegt worden.

Wegen des umfangreichen Programms be-

schänken wir uns darauf, lediglich die angelegten beim abschließenden Spiel und Zeiten bekanntzugeben.

Verbandspreise.

Juniores: Sportfreunde I gegen Schlefwitz I 9 Uhr; Dölan I gegen Wansleben I 10 Uhr.

Gebietsleiter.

98 I gegen Wader Leipzig I; Wader Leipzig II gegen 98 II; 99 Werdberg I gegen Ammendorf I 9 Uhr; 96 II gegen Halle 1910 I 10 Uhr; V. F. I gegen Wader I 8.30 Uhr; Borussia III gegen Wader IV 9 Uhr; Braunsdorf I gegen Dronitzsch I (hier mit Braunsdorf für die letzte 1.0 Niederlage Rechnung nehmen); Borussia I gegen Wader I 12.30 Uhr; Borussia II gegen Eintracht I 10 Uhr; Ranna I gegen Breußen Merseburg I 10 Uhr; Ranna I gegen Breußen Merseburg I 10 Uhr.

Wader IV 9 Uhr; Braunsdorf I gegen Dronitzsch I (hier mit Braunsdorf für die letzte 1.0 Niederlage Rechnung nehmen); Borussia I gegen Wader I 12.30 Uhr; Borussia II gegen Eintracht I 10 Uhr; Ranna I gegen Breußen Merseburg I 10 Uhr.

Handball. 98 I gegen Wader Leipzig I; Sportfreunde I gegen 98 I 10 Uhr; 96 IV gegen Wader I 9 Uhr; V. F. Werdberg I gegen Neumarkt I 10 Uhr; Ranna I gegen Braunsdorf I; Wader II gegen Wader III (Sonabend 5 Uhr Wader II); Wader II gegen Eintracht I 10 Uhr; Sportfreunde I gegen Ammendorf I (Sonabend 6 Uhr).

Handball. 98 I gegen Wader Leipzig I; Sportfreunde I gegen 98 I 10 Uhr; 96 IV gegen Wader I 9 Uhr; V. F. Werdberg I gegen Neumarkt I 10 Uhr; Ranna I gegen Braunsdorf I; Wader II gegen Wader III (Sonabend 5 Uhr Wader II); Wader II gegen Eintracht I 10 Uhr; Sportfreunde I gegen Ammendorf I (Sonabend 6 Uhr).

Handball. 98 I gegen Wader Leipzig I; Sportfreunde I gegen 98 I 10 Uhr; 96 IV gegen Wader I 9 Uhr; V. F. Werdberg I gegen Neumarkt I 10 Uhr; Ranna I gegen Braunsdorf I; Wader II gegen Wader III (Sonabend 5 Uhr Wader II); Wader II gegen Eintracht I 10 Uhr; Sportfreunde I gegen Ammendorf I (Sonabend 6 Uhr).

Handball. 98 I gegen Wader Leipzig I; Sportfreunde I gegen 98 I 10 Uhr; 96 IV gegen Wader I 9 Uhr; V. F. Werdberg I gegen Neumarkt I 10 Uhr; Ranna I gegen Braunsdorf I; Wader II gegen Wader III (Sonabend 5 Uhr Wader II); Wader II gegen Eintracht I 10 Uhr; Sportfreunde I gegen Ammendorf I (Sonabend 6 Uhr).

Handball. 98 I gegen Wader Leipzig I; Sportfreunde I gegen 98 I 10 Uhr; 96 IV gegen Wader I 9 Uhr; V. F. Werdberg I gegen Neumarkt I 10 Uhr; Ranna I gegen Braunsdorf I; Wader II gegen Wader III (Sonabend 5 Uhr Wader II); Wader II gegen Eintracht I 10 Uhr; Sportfreunde I gegen Ammendorf I (Sonabend 6 Uhr).

Handball. 98 I gegen Wader Leipzig I; Sportfreunde I gegen 98 I 10 Uhr; 96 IV gegen Wader I 9 Uhr; V. F. Werdberg I gegen Neumarkt I 10 Uhr; Ranna I gegen Braunsdorf I; Wader II gegen Wader III (Sonabend 5 Uhr Wader II); Wader II gegen Eintracht I 10 Uhr; Sportfreunde I gegen Ammendorf I (Sonabend 6 Uhr).

Handball. 98 I gegen Wader Leipzig I; Sportfreunde I gegen 98 I 10 Uhr; 96 IV gegen Wader I 9 Uhr; V. F. Werdberg I gegen Neumarkt I 10 Uhr; Ranna I gegen Braunsdorf I; Wader II gegen Wader III (Sonabend 5 Uhr Wader II); Wader II gegen Eintracht I 10 Uhr; Sportfreunde I gegen Ammendorf I (Sonabend 6 Uhr).

Handball. 98 I gegen Wader Leipzig I; Sportfreunde I gegen 98 I 10 Uhr; 96 IV gegen Wader I 9 Uhr; V. F. Werdberg I gegen Neumarkt I 10 Uhr; Ranna I gegen Braunsdorf I; Wader II gegen Wader III (Sonabend 5 Uhr Wader II); Wader II gegen Eintracht I 10 Uhr; Sportfreunde I gegen Ammendorf I (Sonabend 6 Uhr).

Handball. 98 I gegen Wader Leipzig I; Sportfreunde I gegen 98 I 10 Uhr; 96 IV gegen Wader I 9 Uhr; V. F. Werdberg I gegen Neumarkt I 10 Uhr; Ranna I gegen Braunsdorf I; Wader II gegen Wader III (Sonabend 5 Uhr Wader II); Wader II gegen Eintracht I 10 Uhr; Sportfreunde I gegen Ammendorf I (Sonabend 6 Uhr).

Handball. 98 I gegen Wader Leipzig I; Sportfreunde I gegen 98 I 10 Uhr; 96 IV gegen Wader I 9 Uhr; V. F. Werdberg I gegen Neumarkt I 10 Uhr; Ranna I gegen Braunsdorf I; Wader II gegen Wader III (Sonabend 5 Uhr Wader II); Wader II gegen Eintracht I 10 Uhr; Sportfreunde I gegen Ammendorf I (Sonabend 6 Uhr).

Handball. 98 I gegen Wader Leipzig I; Sportfreunde I gegen 98 I 10 Uhr; 96 IV gegen Wader I 9 Uhr; V. F. Werdberg I gegen Neumarkt I 10 Uhr; Ranna I gegen Braunsdorf I; Wader II gegen Wader III (Sonabend 5 Uhr Wader II); Wader II gegen Eintracht I 10 Uhr; Sportfreunde I gegen Ammendorf I (Sonabend 6 Uhr).

Handball. 98 I gegen Wader Leipzig I; Sportfreunde I gegen 98 I 10 Uhr; 96 IV gegen Wader I 9 Uhr; V. F. Werdberg I gegen Neumarkt I 10 Uhr; Ranna I gegen Braunsdorf I; Wader II gegen Wader III (Sonabend 5 Uhr Wader II); Wader II gegen Eintracht I 10 Uhr; Sportfreunde I gegen Ammendorf I (Sonabend 6 Uhr).

Handball. 98 I gegen Wader Leipzig I; Sportfreunde I gegen 98 I 10 Uhr; 96 IV gegen Wader I 9 Uhr; V. F. Werdberg I gegen Neumarkt I 10 Uhr; Ranna I gegen Braunsdorf I; Wader II gegen Wader III (Sonabend 5 Uhr Wader II); Wader II gegen Eintracht I 10 Uhr; Sportfreunde I gegen Ammendorf I (Sonabend 6 Uhr).

Handball. 98 I gegen Wader Leipzig I; Sportfreunde I gegen 98 I 10 Uhr; 96 IV gegen Wader I 9 Uhr; V. F. Werdberg I gegen Neumarkt I 10 Uhr; Ranna I gegen Braunsdorf I; Wader II gegen Wader III (Sonabend 5 Uhr Wader II); Wader II gegen Eintracht I 10 Uhr; Sportfreunde I gegen Ammendorf I (Sonabend 6 Uhr).

Handball. 98 I gegen Wader Leipzig I; Sportfreunde I gegen 98 I 10 Uhr; 96 IV gegen Wader I 9 Uhr; V. F. Werdberg I gegen Neumarkt I 10 Uhr; Ranna I gegen Braunsdorf I; Wader II gegen Wader III (Sonabend 5 Uhr Wader II); Wader II gegen Eintracht I 10 Uhr; Sportfreunde I gegen Ammendorf I (Sonabend 6 Uhr).

Handball. 98 I gegen Wader Leipzig I; Sportfreunde I gegen 98 I 10 Uhr; 96 IV gegen Wader I 9 Uhr; V. F. Werdberg I gegen Neumarkt I 10 Uhr; Ranna I gegen Braunsdorf I; Wader II gegen Wader III (Sonabend 5 Uhr Wader II); Wader II gegen Eintracht I 10 Uhr; Sportfreunde I gegen Ammendorf I (Sonabend 6 Uhr).

Handball. 98 I gegen Wader Leipzig I; Sportfreunde I gegen 98 I 10 Uhr; 96 IV gegen Wader I 9 Uhr; V. F. Werdberg I gegen Neumarkt I 10 Uhr; Ranna I gegen Braunsdorf I; Wader II gegen Wader III (Sonabend 5 Uhr Wader II); Wader II gegen Eintracht I 10 Uhr; Sportfreunde I gegen Ammendorf I (Sonabend 6 Uhr).

Handball. 98 I gegen Wader Leipzig I; Sportfreunde I gegen 98 I 10 Uhr; 96 IV gegen Wader I 9 Uhr; V. F. Werdberg I gegen Neumarkt I 10 Uhr; Ranna I gegen Braunsdorf I; Wader II gegen Wader III (Sonabend 5 Uhr Wader II); Wader II gegen Eintracht I 10 Uhr; Sportfreunde I gegen Ammendorf I (Sonabend 6 Uhr).

Handball. 98 I gegen Wader Leipzig I; Sportfreunde I gegen 98 I 10 Uhr; 96 IV gegen Wader I 9 Uhr; V. F. Werdberg I gegen Neumarkt I 10 Uhr; Ranna I gegen Braunsdorf I; Wader II gegen Wader III (Sonabend 5 Uhr Wader II); Wader II gegen Eintracht I 10 Uhr; Sportfreunde I gegen Ammendorf I (Sonabend 6 Uhr).

Fortsetzung der Kleinen Anzeigen

Offene Stellen. Sucher für sofort oder 15. Mai Religiöse, ehefrische Mädchen als Stütze. Sucher für sofort oder 15. Mai Religiöse, ehefrische Mädchen als Stütze.

Grundstücksmarkt. Sucher für meine Stude, 17 1/2 A., vom Lande, mit a. Zeugnis, halbes Grundstück. Sucher für meine Stude, 17 1/2 A., vom Lande, mit a. Zeugnis, halbes Grundstück.

Wichtiges Grundstück. mit Scheune, Stallungen und großem Garten und Hof (hoff. für jeden Handel bzw. Gewerbe oder Landwirtschaft) in günstiger Lage zum Verleinen- und Osterbahnhof in Merseburg, bei mindestens 20.000 M. zu verkaufen. Offerten erbet. unter 12.20099 an die Exp. d. Ztg.

Streifenherren. Sucher für sofort oder 15. Mai Religiöse, ehefrische Mädchen als Stütze. Sucher für sofort oder 15. Mai Religiöse, ehefrische Mädchen als Stütze.

Gaslehrvorträge

am 11., 12. und 13. Mai
im CASINO

Am Sonntag steht wieder ein Transport



junge Milch-Kühe
Kühe
und Färsen
preiswert zum Verkauf

Früh Müller, Baldig b. Dürrenberg.
— Fernsprecher 7. —



Aus reich ein-
getroffenen Trans-
porten stehen ab
Montag
den 9. Mai 27
in unv. Etellungen
prima
hochtrag.

Kühe und Färsen
vom Bullen zur Fucht u. Mast preisw. z. Verkauf.
Landw. Ein- u. Verkaufsverein
Köschman.

Verkäufe
ca. 150 Ztr. Futterrüben
„Friedrichswerther Zukerwalze“
in großen und kleinen Mengen

Eduard Klauß
Jnh. R. Jander
Merseburg a. G.
Windberg 3 — Tel. 27.

Baufstoffe

aller Art
Baufstoffe - Industriebedarf liefert laufend
zu stets konkurrenzfähigen Preisen
bei Wagonbezug und Teillieferungen, auch
kleinere Mengen in Sammelbeständen

Ernst Erbe

Baufstoff-Handlung und Industriebedarf
Naumburg a. Saale, Tel. 25
Seit Jahren Lieferant Kaiserl. u. k. Behörden
und größter Unternehmungen.

Bei **Rheuma** trink Embaha-Tee.
Bestimmt vergeht dann alles Weh!
Ein Paket, 14 Tagereichen, RM. 3,50
10000 Anerkennungen
Niederlage: In den meisten Apotheken, bestimmt
Stadt-Apotheke u. Stern-Apotheke,
Merseburg, Apotheke Kössen.

Radio
Verkaufszentral
Anton Wildschmid
empfehlen
sämtl. Ersatzteile
und Zubehör

Pallabona Fuder
Durch Trockenbehandlung in 2-3 Mi-
nuten die schönste Prima Oetia (Nab-
waschung), Reinigt und entleitet. - Die
Haarwurzeln bleiben erhalten. Für Tanz
und Sport unentbehrlich. Besonders ge-
eignet für **Subikopf**, Millionenfach
approb. Welchen die Nachnahmen zu-
rück. Zu haben in Brau- u. Rundweine
von M. L. - an in Friseurgeschäften,
Parfümerien, Drogerien und Apotheken.

Börsenberatung
sachlich, gewissenhaft, durch langjährig er-
fahrenen Berliner Börsenfachmann bei
mäßiger Gewinnbeteiligung.
Jos. Cassel, Börsenrevisor,
Berlin-Neukölln, Emmerichstraße 62.

Gaslehrvorträge

am 11., 12. und 13. Mai
im CASINO

Mietweise

ohne Preisaufschlag
überlassen wir unseren Stromabnehmern
gegen 3., 6., 9., 12 Monatsraten

Licht- und Kraftanlagen jeden Umfangs

Melkanlagen Pumpenanlagen
Heiz- und Koch-Apparate aller Art
Bügeleisen Kochtöpfe
Heizsonnen Kochplatten
Staubsauger Tauchsieder
usw. usw.

Kartoffeldämpfer
Heißwasserspeicher
Elektro-Columbus-Dampfhaube
Verlangen Sie schleunigst Angebot!

Lesen Sie sorgfältig unser Nachrichtenblatt!



Merseburg Gotthardstraße 29 Fernruf 221

Gaslehrvorträge

am 11., 12. und 13. Mai
im CASINO

Das Beste ist das Billigste!

Kaufen Sie daher nur:
**Banter-
Edler-
Wanderer-
Fahrräder**

zu den neu ermäßigten Preisen.
Bei eingerichtete Reparaturwerkstatt.
Ersatz- und Zubehörteile in reichster Auswahl.
Max Schneider, Merseburg,
Schmalestraße Nr. 19.
Fahrrad-, Motorrad-, Nähmaschinen-, Sprechmaschinen-,
Spezial-Verkehrsmittel, Motorrad-Verkehrsmittel. — Tel. 478

**Mauerhand,
Pflasterhand,
Betonties,**
liefert äußerst billig
frei Wagon Dresden
b. Halle
Friedrich Neumann,
Halle a. S.

**Phänomen-
Fahrrad**

das über 30 Jahre
eingeführte
Marken-Rad
mit
besonders leichtem Lauf
und hoher Stabilität

Vertreter:
Hermann Baar, Fahrrad-
handlung, Merseburg;
Albert Schmidt, Fahrrad-
handlung und Reparaturwerkstatt,
Löpitz.

Michel
Anerkannt
beste Marke

für Hausbrand
und Industrie

Generalvertrieb
für Merseburg und Umgegend:
**Michel-Brikett-
Verkaufsstelle**
m. b. H.
Merseburg
Nulandstraße (am Österrahnhof)
Fernruf 82

**Schöne
Verlobungs-
Geschenke
in
Kristall-
Fahle**

Leipzig, im Laubgange des Alten Rathauses

Achtung!
Brikettpreiserhöhung am 1. Juni!

M&W

Die Krone aller Briketts
Das gute Luckenauer Riebeckbrikett
verbürgt wegen seiner Standhaftigkeit
im Feuer u. Erzielung hoher Heizkraft
große Ersparnisse auf dem Konto
Brennmaterialien einer jeden Hausfrau

Aleininiger Vertrieb
für Merseburg und Umgebung durch
Eduard Klauß, Merseburg
Fernruf 27 Windberg 3 Fernruf 27

**Suchen Sie
Sie finden**

etwas zu kaufen oder
haben Sie etwas
zu verkaufen?

Alles Theater in Leipzig.
Sonntag, 7.30 Uhr:
„Wolpene ober der Tanz-
ums Geiß.“
Operntheater in Leipzig.
für 6 Wochen geschlossen
Spielplan in Leipzig.
Sonntag, 7.30 Uhr:
„Salon Léonie.“
Sallella in Halle.
Sonntag, 8 Uhr:
„Das Schmalbenn.“
Lichtspiele in Halle:
W. Leipziger Straße.
Der Wädhändlerfilm
„Lieschenhandel“, ferner
der bunte Teil.
W. Alle Bromstra. „Der Soldat der Marie“
mit Harry Siebte und
Kenta Weint; ferner
der bunte Teil.

Answär. Theater.
Neues Theater in Leipzig.
Sonntag, 8 Uhr:
„Der Ruf des Meeres“
und „Das Zauber-
wort.“

**Brenz.-Süddeutsche
Lotterie.**
Die Erneuerung der
Lose zur 2. Klasse hat bis
Mittwoch, d. 11. Mai
5 Uhr abos. zu geschien.
Kauflose zur 2. Ziehung
noch verfügbar.

Hauptgewinne 2.5. Kl.
zu 300.000 | 8 zu 10.000
2 zu 30.000 | 4 zu 75.000
2 zu 200.000 | 12 zu 50.000
Reichsmark.
Staatl. Lotterie-Einnahme
Halleleiste, 25.

Get. „**OKU**“ gef. die
Garantiermarke in Fuß-
bodenleuchten. Allein-
verkauf für Merseburg:
Reinhardt-Drogerie & Wein-
Wille-Drögele W. Walleleiste.

Arzt
vom Sonntagsdienst
(nicht für Angehörige der
Allgem. Ortskrankenkasse
Merseburg).
Sonntag, den 8. Mai
herr Dr. Ehrhardt,
tallische Str. 9, Tel. 490.
Sonntags- bzw Nach-
dienst der Apo hoken:
Sonntag, den 8. Mai
Stadtapotheke
Nachtdienst d. 7.5. - 13.5.

Pianos
Verzina u. a.
Sprechapparate
Lüders, Halle.
Mittelstraße 9/10
Mit. Handl. a. Wlge

Sofort gesucht
wichtige Warenvertreter:
mehrere Reichsmarkern u.
Deren für Merseburg
u. Umgegend von Hoflein.
Pflanzgutunterbetrieb.
**Hohe Bezüge
und Provision.**
Offerten u. C. 624/27 a. D.
beide stelle die. Reito

Kostenlose Feuerbestattung
ohne Wartezeit gegen Zahlung mäßiger Monatsbeiträge
Vergeldversicherung bis 2000 M.
Politisch und religiös neutral
Rechtsanspruch Kein Kirchenaustritt!

Generalvertretung
für Merseburg und Umgebung zu günstigen Bedingungen zu
vergeben. Zuschriften erbeten unter **B. N. C. 3204** an **Uta
Haasenstein & Vogler, Berlin N. W. 6.**

Gaslehrvorträge

am 11., 12. und 13. Mai
im CASINO

Landmanns Sonntagsblatt

Allgemeine Zeitung für Landwirtschaft, Gartenbau und Hauswirtschaft
 Gratisbeilage zum Merseburger Tageblatt (Kreisblatt)

36. Jahrgang

Schriftleitung: Oekonomierat Grundmann, Neudamm
 Jeder Nachdruck aus dem Inhalt dieses Blattes wird gerichtlich verfolgt (Gesetz vom 19. Juni 1901)

1927

Ein Stieffind.

Von Gebatter Christian dem Jüngeren*).
 (Mit 4 Abbildungen.)

Sitze ich da im Sommer an einem Sonntage des Nachmittags in der Gartenlaube, lasse mich von meinen Bienen umsummen und erbaue mich an den allerliebsten Gedichten Wilhelm Müllers, des sogenannten „Griechenmüllers“, welcher nicht nur durch seine Griechen, sondern auch durch seine Wanderlieder bekannt geworden ist. Dabet stoße ich auf das beliebte und viel gesungene Lied: „Das Wandern ist des Müllers Lust“. Unwillkürlich fange ich an, es in den Bart zu brummen; meine Bienen hören es sogleich, summen und brummen tapfer mit. Dabei wird mir so wanderlustig zu Mute, daß ich zu meiner Frau in die Stube eile und zu ihr spreche: „Weißt Du was, ich möchte auch ein bißchen auf Reisen gehen.“ „Nur zu,“ meinte diese, „Dir Skribisaj wird es gewiß sehr dienlich sein, wenn Deine Nerven sich einmal erholen können.“ Schnell ist der Reiseplan entworfen, das Bündel geschnürt und auch alle Liebe drin, und hinaus geht es in die weite, weite Welt nach Böhmen zu. Ich sitze im Eisenbahnwagen, schaue zum Fenster hinaus und bewundere das himmelhoch steigende Gebirge, und die Lokomotive ächzt und stöhnt gewaltig. Jetzt ist sie ruhiger geworden, die böhmische Ebene

*) Wir machen besonders darauf aufmerksam, daß die früher herausgegebenen, so ungemein beliebten Artikel und Belehrungen von Gebatter Christian in Buchform, und zwar bereits in zweiter Auflage, erschienen sind. Das Buch führt den Titel „Gebatter Christians

ist erreicht. Hier herrscht auf den Feldern reges Leben; tausend Hände fleißiger Gebattern sind bei der Maisernte beschäftigt. Wo aber der Mais bereits abgeerntet und nur die Stümpfe stehen geblieben sind, da lugen große und gelbe Blüten zwischen diesen hervor. Ich öffne das

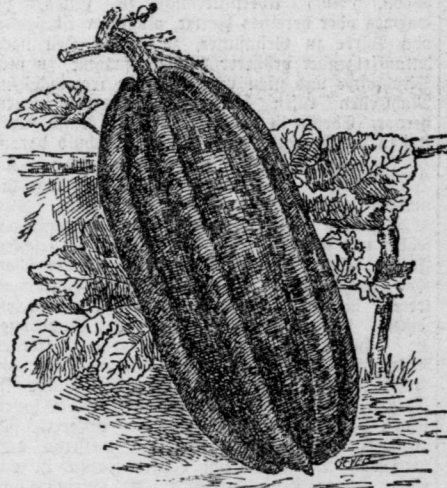


Abbildung 1. Speisekürbis, langer, dunkelgrüner aus Patagonien.

Fenster, und was erblicke ich da? Kürbisse, Kürbisse, weiter nichts als Kürbisse; die ganzen Maisfelder sind auch gleichzeitig mit Kürbissen bestellt, welche nach der Maisernte noch zur völligen Entwicklung gelangen. Als ich meine Verwunderung hierüber ausspreche, entgegnet

so fragte ich neugierig. Die Antwort lautete: „Nun, sie dienen zur Nahrung für Menschen und Vieh. Die feineren Sorten werden gekocht oder eingemacht, und mit den gröbberen werden Gänse, Enten und Schweine fett gemacht.“

Wie steht es denn mit dem Kürbisbau bei uns, Gebattern? Nun, Ihr wißt es ebenso gut wie ich, daß derselbe außer im Spreewald, südlich von Berlin, sehr stiefmütterlich behandelt wird, und daß es mit ihm in den meisten Gegenden Deutschlands ganz erbärmlich steht, obgleich der Anbau dieser Frucht sehr leicht und auch schon seit vielen Jahren bekannt ist. Nur während des Krieges wurde er in verstärktem Maße angebaut. Es ging also damals. Warum denn jetzt nicht mehr? Die meisten Gebattern halten den Kürbisbau für eine nutzlose Spielerei, und wenn man hin und wieder in einem Garten einige Früchte antrifft, so sehen sie so bunt aus, als ob sie mit altägyptischen Hieroglyphen bemalt seien; denn jeder dumme Junge glaubt das Recht zu haben, seinen Namen eintrigeln zu können. Woran liegt denn nun die stiefmütterliche Behandlung des Kürbisbaues? Ich will's Euch sagen: Man kennt weder bei uns die mannigfachen Arten, noch die vielseitige Verwendung und ich denke, daß Ihr mir dankbar sein werdet, wenn ich darüber einmal einen Ton loslasse.

Da ist zunächst der „lange, dunkelgrüne Speisekürbis aus Patagonien“, welcher sehr feines Fleisch und eine interessante Gestalt (Abbildung 1) hat. Aus diesem Burschen kann man ein wunderschönes Gemüse bereiten. Man schneidet ihn in fingerlange Stücke, wirft diese in kochendes, gesalzenes Wasser und kocht sie

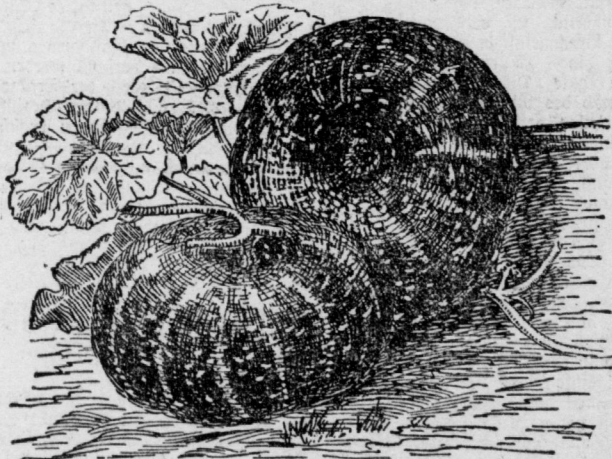


Abbildung 2. Gelder Melon-Melonenkürbis.

Landwirtschaftliche Brosamen“. Ein Buch gemeinerständlicher und anregender Belehrungen aus allen Zweigen der Landwirtschaft. Zweite, vermehrte Auflage. Preis gebestet 2 RM, gebunden 3 RM. Verlag von J. Neumann, Neudamm. Das inhaltlich unbezahlbare Werk kann zu Geschäftszwecken an alte und junge Landwirte sowie zur Einstellung in Vereinsbüchereien nur bestens empfohlen werden.

ein Reisegefährte: „Ja, das ist eine doppelte Ausnutzung des Bodens, wir Böhmen machen das so!“ Wie ich weiter nach Oesterreich und nach Ungarn komme, dieselbe Erscheinung, ganze Felder voller Kürbisse. Am großen Plattensee in Ungarn sah ich weite Maisfelder mit Melone und Kürbis als Zwischenfrucht. „Was machen denn die Menschen hier nur mit den vielen Kürbissen?“

nur einige Minuten, so daß sie nicht ganz weich werden. Während des Kochens schwitz man einen Teelöffel Butter gelb, rührt frische Milch und etwas Muskatnuß dazu und läßt dann das Ganze durchkochen. Ist das Kochgefäß vom Feuer genommen, so gleißt man etwas Fleischbrühe und tut gestoßenen, in Butter gelb gerösteten Zwieback hinzu. Ich sage Euch,



Abbildung 3. Kotoszko von Tripolis.

Gewattern, das Gerücht schmeckt großartig schön, und wenn es nun gar noch einen tüchtigen Feigen Räucher- oder Pfefferfleisch dazu gibt, wie es in der Tschechoslowakei und in Ungarn Sitte ist, dann sage ich nur: „Profit Mahlzeit!“ Im Spreewalde baut man den gelben Riesen-Melonenkürbis (Abbildung 2) in gewaltigen Mengen an, entweder als Zwischenfrucht in Kartoffelfeldern oder als Sonderpflanzung. Er zeigt eine fast tropische Vegetationskraft.

Sehr beliebt und schon ziemlich weit verbreitet ist auch ein gelber, früher Speisekürbis, der sich infonderheit zum Einmachen eignet.

Der Kokozello von Tripolis (Abbildung 3) und der englische Marktkürbis (Abbildung 4) sind zwar kleinere Kürbisse, haben aber die schätzenswerte Eigenschaft, daß sie nicht ranen und daher nicht viel Platz beanspruchen. Das gleiche gilt von dem äußerst wohlschmeckenden gurkenähnlichen Busch- oder Spargelkürbis. Die Früchte läßt man nur halbreif werden und bereitet dann ebenfalls das schönste Gemüse daraus.

Der italienische weiße Champignon ist ein wahres Prachtexemplar. Man kann ihn sogar im Winter wie Pilze zurechtmachen, wenn man ihn nach der Reife zerhackt und in Stücke trocknet. In Ungarn wird er mit Strudelteig gefüllt und dann gebraten. Ob



Abbildung 4.
Englischer Marktkürbis (Vegetable Marrow)

unsere Hausfrauen wohl auch ein solches Gerücht fertig bekommen? Ich glaube doch!

Gewattern, noch viele andere Kürbissorten gibt es; ich kann aber unmöglich sie alle hier anführen, und noch viel weniger kann ich ihre mannigfache Verwendung beschreiben. Die Samen aller hier genannten Sorten bekommt Ihr in jedem Handelshaus für Gartenpflanzen, z. B. bei Haage & Schmidt, Erfurt. Geplant wird Ende Mai, Anfang Juni. Erwähnen will ich nur noch, daß der Walschkürbis 40 bis 80 kg schwer und bis 1 m lang wird. Da das Fleisch sehr dauerhaft und wohlschmeckend ist, so wird es besonders zum Einmachen benutzt. Andere Kürbisarten werden wieder gebraten, zu Salat benutzt oder gar wie Melonen roh verpeist. Bei uns werden die Kürbisse, angeblich wegen der Frostgefahr, zu früh abgenommen. Kürbis darf nicht eher geerntet werden, bevor nicht Ranken und Blätter well geworden und abgestorben sind. Dann erst hat der Kürbis seinen vollen Zuckergehalt und Wohlgeschmack, und dann hält er sich auch länger auf dem Lager. Bei einer reifen Frucht zeigt auch das Veklopfen mit den Fingern die Reife sich durch einen hohlen Ton an und die Schale ist hart und holzig geworden. Reif geerntete und trocken und kühl gelagerte Kürbisse halten sich bis Anfang Januar. Das gibt dann ein prächtiges Futter für Kleintiere aller Art, Schafe, Schweine, Kaninchen, Ziegen. Es ist wichtig, Gewattern, das alles zu betonen, denn was nützt Euch eine gewaltige Kürbisernte, wenn sie bald danach verkauft.

Mein innigster Wunsch ist nun, Gewattern, daß bei uns die stiefmütterliche Behandlung der Kürbisse aufhört, und daß es besser mit deren

Anbau werden möge, und sei es zunächst auch nur auf dem Komposthaufen, der eine sonnige Lage haben muß. Im nächsten Sommer mache ich wieder eine Reise, und zwar durch Deutschland. Treffe ich dann Ortschaften, in denen es wadelige Gartenzäune und zerfallene Gartenmauern gibt, die nicht durch Kürbisranken verdeckt sind, so gehe ich sofort zum Schulgen und schlage Värm. Bis dahin seid Gott befohlen!

Die hauptsächlichsten Verdauungs-krankheiten beim Rinde.

Von Dr. F.

Die Veranlassungen, die beim Rind Verdauungsstörungen bzw. -erkrankungen hervorrufen, sind mannigfacher Art. Einesteils begünstigen das Leiden überstandene Krankheiten, schwächliche Körperverfassung oder höheres Alter der Tiere, andernteils sind Fütterungsfehler, anhaltende Darreichung erschlaffenen, breiigen Futters, Verabfolgung nur kleiner Mengen Raufutters, dauernde Stallhaltung und dergleichen die Ursachen davon. Auch Überfütterung, zu kaltes, zu warmes oder bereiftes Futter, plötzlicher Übergang von Dürr- zu Grünfütter, zu junges Heu nach darauffolgender größerer Wasseraufnahme, zu viel Strohfutter und nicht Einhalten der regelmäßigen Mahlzeiten rufen häufig Verdauungsstörungen hervor. Ebenso ist die Aufnahme von Sand, Auftreffen der Nachgeburt bei Kühen oft schuld daran.

Die ersten Anzeichen des akuten Magen-Darmkatarrhs äußern sich in Appetitmangel und in Störung der Verdauung. Das Wiedertauen läßt nach, die Pansenbewegungen fehlen und Verstopfung stellt sich ein. In leichten Fällen bessert sich das Befinden der Tiere schon nach kurzer Zeit. Bei schwereren Erkrankungen treten die Rinder von der Krippe zurück, haben kein Interesse für die Umgebung, die Haare sind gestäubt, die Hörner fühlen sich bald warm, bald kalt an, auch die Augen sind etwas gerötet, die Maulhöhle ist wärmer und Appetit, Durst und Wiedertauen fehlen gänzlich. Aus dem Munde entleeren sich übertriebende Gase, der Leib ist meistens aufgetrieben. Der Kot zeigt dunkle Farbe, ist mit einer dünnen Kruste versehen oder schleimig und überfließend. Die Milch geht zurück, auch tritt bisweilen Fieber ein.

Um die Krankheit zu beheben, regle man vor allem die Fütterung, lasse bei Fehlen des Wiedertauens die Tiere zunächst hungern und gebe nur wenig gutes, zartes Heu. Außerdem reiche man dünne fräftig gefärbte Weibstränke, um den Durst anzuregen und Wasseraufnahme zu erzielen. Einreiben des Körpers, Massieren des Pansens und Klüftiere von Seifenwasser tragen zur baldigen Wiederherstellung bei. Innerlich ist verdünnte Salzsäure, Glaubersalz und Brechweinstein — nur auf tierärztliche Verordnung hin — zu geben. Bei Durchfall tut Lannoform gute Dienste. Der chronische Magen-Darmkatarrh des Rindes ist bedeutend ungünstiger zu beurteilen, er ist die Folge eines vernachlässigten akuten Katarrhs, wird aber auch durch frante Zähne oder Verwachsung des Pansens mit der Bauchwand, hauptsächlich nach Pansenstich, oder Neubildungen im Schlund und in den einzelnen Magenabteilungen, ferner durch abgeschluckte Fremdkörper, Nadeln, Draht, Haare usw., hervorgerufen. Auch Tuberkulose und Eingeweidewürmer können die Erkrankung veranlassen.

Bei dem chronischen Magen-Darmkatarrh haben die Rinder mittleres Fieber, sind matt und mager allmählich ab. Appetit, Wiedertauen liegen dannieder, der Pansen ist fest und derb. Bald bessert sich der Zustand, bald verschlimmert er sich. Die Tiere knirschen mit den Zähnen und söhnen bisweilen. Die Milch geht oft völlig zurück. Teils beobachtet man Durchfall, teils Verstopfung. Auch bei dem chronischen Magen-Darmkatarrh empfiehlt sich verdünnte Salzsäure, ferner längere Verabreichung von kleinen Mengen Kochsalz, Glaubersalz oder künstliches Karlsbader Salz. Weiter gebe man Leinöl und öfter Wasserklüftiere. Der Durchfall muß durch Lannoform oder ähnliche Mittel bekämpft werden.

Eine andere Verdauungskrankheit ist das plötzliche Aufblähen der Wiedertäuer. Es macht sich bemerkbar durch sehr rasch auftretende und massenhafte Entwicklung und Ansammlung von Gasen im Pansen.

Hauptsächlich kommt es bei Rindern und Schafen vor und hat seine Ursache in Aufnahme von schnell gärendem Futter, das Gase entwidelt. Vor allem beobachtet man die Krankheit nach Aufnahme von Grünfütter auf der Weide oder von Grünfütter, das im Stalle gerührt, längere Zeit aufeinander gelegen und sich bereits erhitzt hat. Feuchtwarmer Witterung, Gewitterschwüle begünstigen den Eintritt der Gärung. Desgleichen ruft betantes oder nasses Futter Trommelsucht hervor, ferner entsteht die Krankheit dann, wenn die Tiere nach dem Füttern Wasser zu sich nehmen. Junger Kopflee verursacht am häufigsten das Aufblähen, ebenso Treber, Schlempe und trockene Malzkeime, wenn die Tiere nicht daran gewöhnt sind und hoffig davon fressen. Daß auch Fremdkörper, wie Kartoffeln und Rübenstücke, die im Schlunde stecken geblieben sind, Trommelsucht herbeiführen, ist erklärlich, da hierdurch das Rülpien verhindert wird.

Das Aufblähen macht sich sofort an der bedeutenden Hervorwölbung der linken Flanke bemerkbar, die Bauchdecken sind trommelartig gespannt und federnd. Die Tiere zeigen keinen Appetit, das Wiedertauen fehlt und Verstopfung ist vorhanden. Verschlimmert sich der Zustand, so stellt sich rasches, angestrengtes Atmen ein, die Kranken werden ängstlich und trüppeln aufgeregt hin und her. Dabei treten die Blutgefäße der Augen stark hervor, der Blick wird stier, die Atemnot nimmt zu, Schweiß bricht aus, und die Schleimhäute werden bläulich. Zuletzt schwanken die Tiere und stürzen schließlich zu Boden, der Tod tritt dann unter Zuckungen infolge Kohlen-säureergiftung plötzlich ein.

Die Dauer des Leidens beträgt bei Behandlung etwa 12 bis 24 Stunden, da das im Pansen vorhandene Futter weiter Gase erzeugt. Ungünstig ist die Aussicht auf Heilung, wenn gleichzeitig mehrere Tiere in einem Stall oder auf der Weide aufgetrieben sind, besonders dann wenn nicht gleich tierärztliche Hilfe zur Stelle ist. Um die Wiedertäuer von Trommelsucht zu bewahren, sei man vor allem vorsichtig beim Übergang von der Trocken- zur Grünfütterung, man treibe die Tiere nicht auf Kneeweiden und lasse das eingebrachte Futter nicht zum Erhitzen bringen. Um die Kranken zu retten, sorge man in erster Linie dafür, die angesammelten Gase baldmöglichst zu entfernen. Zu diesem Zwecke müßte jeder Landwirt eine Schlundröhre und einen Trokar zur Hause haben. In leichten Fällen ist die Schlundröhre einzuführen, da bei Anwendung des Trokars durch die hierdurch entstehende Wunde leicht eine Verwachsung der Bauchwand mit dem Pansen eintritt, die später die Bewegung des Pansens verhindert, was die Verdauung schädlich beeinflusst. Auch kalte Begießungen oder Umschläge, Kneten des Hinterleibes und sogenanntes Aufzäumen, indem man ein mit Sauche getränktes Strohhalm durch das Maul des kranken Tieres zieht, sind von Nutzen. Ausräumen des Mastdarmes, mäßige Bewegung können ebenfalls versucht werden. In gefährlichen Fällen ist jedoch der Trokar zum Pansenstich zu verwenden. Vorher desinfiziere man die Stelle, wo man einzustechen beabsichtigt und schneide möglichst die Haare ab. Zu verwenden ist der Pansenstich mittels eines Taschenmessers, da hierdurch, infolge der Größe der Wunde und der eingedrungenen Unreinigkeiten, leicht Blutergießung entstehen kann. Die Verordnung innerlicher Mittel sollte nur dem Tierarzt vorbehalten bleiben.

Ueber die Belämpfung der Wiesenchnake nach neueren Erfahrungen.

Von Dr. Weiß.

In den letzten Jahren hat im nördlichen Deutschland, besonders in den Marschen Schleswig-Holsteins, dann in Hannover, Brandenburg und Westfalen, die Wiesenchnake auf den Wiesen und Weiden einen immer größeren Umfang annehmenden Schaden angerichtet, der wahrscheinlich auch in diesem Sommer zu erwarten ist, wenn nicht rechtzeitig mit geeigneten Mitteln vorgegangen wird.

Infolge des Fraßes der Wiesenchnake zeigen sich auf den befallenen Flächen graue, kahle Stellen, die sich von Tag zu Tag vergrößern und bald die ganze Fläche überziehen. Veranlaßt wird der Schaden durch die einethalb bis zwei Zentimeter langen, dunkel gefärbten

Madern — sog. „Wiesenschwürmer“ — der Wiesenschwärmer (*Tipula oleracea*), die sich vorwiegend auf moorigen und anmoorigen Wiesböden zeigen. Nach dem erprobten Rezept von Deppe hat sich das Austreuen von vergifteter Kleie als wirksames Mittel bewährt. Hierzu wird im Düngerschuß — wegen der Giftgefahr nicht auf dem Kornboden — 25 kg Weizenkleie mit 20 Liter Wasser angefeuchtet und mit ein Kilogramm von dem sehr giftigen Schweinfurter Grün (Giftschrein) gut durchmischt und über Nacht zum Durchziehen liegen gelassen. Am nächsten Nachmittag wird das Gemisch sehr gleichmäßig mit drei Fingern, wie beim Kleesäen, bei trockenem Wetter ausgestreut, wenn des Nachts kein Regen zu erwarten ist. Die genannte Menge reicht für ein Hektar aus. Die des Nachts an die Oberfläche kommenden Larven freisetzen die vergiftete Kleie und liegen nach einigen Tagen zu Tausenden tot auf dem Boden. Selbsterständig ist bei dem Austreuen des Giftes mit größter Vorsicht zu verfahren. Der Austrieb des Viehes darf bei feuchtem Wetter erst nach zwei Wochen, bei trockenem erst nach drei Wochen erfolgen. Auf der Suche nach weniger giftigen und billigeren Chemikalien von gleicher Wirksamkeit zur Vertilgung der Wiesenschwärmern haben sich neuerdings die Fluorverbindungen bewährt. So wurde nach Dr. Heinrich Gasow, Münster i. W., das Natriumfluorid mit Weizenkleie im Verhältnis von 1:25 bis herunter zu 1:40 mit gutem Erfolge verwendet, und in gleicher Stärke Kieselfluornatrium. Dabei dürfen beide auch bei feuchtem Boden ausgestreut werden, da sie eine ziemlich Verdünnung ohne Schaden ertragen. Die Giftwirkung ist hier für Menschen und Vieh geringer als bei dem arsenhaltigen Schweinfurter Grün, doch ist Vorsicht geboten. Dem Wachstum der Pflanzen schaden diese Mittel nicht. Allen bisherigen Erfahrungen nach besitzen wir besonders im Kieselfluornatrium ein vortreffliches Mittel zur Bekämpfung der Wiesenschwärmer, zumal dieses Mittel noch erheblich billiger und weniger gefährlich ist als das Schweinfurter Grün. Es kostet ungefähr den fünften Teil von jenem und hat ohne Zweifel eine Zukunft in der Schädlingsbekämpfung.

Neues aus Stall und Hof.

Salz in der Pferdekrippe. Eine kleine Beigabe von Kochsalz zum Futter unserer Haustiere ist von überraschendem Erfolge. Freies Aushängen von Lecksteinen ist nicht unbedenklich, weil dann Salz im Überfluß genommen werden kann. Ein mäßiger Salzgenuß stärkt die Lebensfähigkeit des Pferdes. Wir Menschen wissen ja von uns, daß eine Prise Salz nach einem schwer verdaulichen Gericht genossen, die Verdauung wunderbar erleichtert. So geht es auch dem Pferd; nur hat es ein viel geringeres Salzbedürfnis als Schaf, Ziege, Schwein, Rind und darf man ihm Salz nicht alltäglich geben und nur in kleinsten Mengen als Würze. **Ad.**

Gesunde und robuste Schweine müssen wir halten. Der Landwirt wird unter den heutigen wirtschaftlichen Verhältnissen ein Schwein halten, das im Sommer mit Grünfutter, Spreu und etwas Wirtschaftskraftfutter und im Winter mit Rüben, Spreu und entsprechenden Kraftfutterbeigaben gehalten werden kann. Die Hauptsache bleibt die Verwertung der in der eigenen Wirtschaft gewonnenen Futtermittel. Die Schweinezucht darf im landwirtschaftlichen Betriebe eben nicht abseits stehen, sondern muß mit ihm ein organisches Ganzes bilden. Für die Zuchtsauen muß die Weide oder die Hütung die Grundlage bilden, wobei das Ringeln, das Einsziehen von Drahting in die Rüsselstube, zu unterbleiben hat. Die Tiere brauchen eben das Wühlen notwendig zu ihrer Entwicklung. Solange auf der Weide und Koppel großgewordene Tiere werfen dann auch robuste, krankheitswiderstandsfähige Ferkel, keine kümmerlichen, kraftlosen Stallindividuen. Ein natürlich aufgezogenes Ferkel ist aber auch ein gesundes und deshalb auch leistungsfähiges Tier, das jegliches Futter später gut verwertet und sich auch mit voluminöserem Futter leicht mästen läßt. **S.—W.**

Behandlung kranker Hunde. Der kranke Hund soll an einem ruhigen, mäßig warmen

Orte untergebracht werden, wo ihm ein gutes, reines Lager bereitet wird. Hat der Hund ein starkes Ruhebedürfnis, so lasse man ihn ungeföhrt. Die Hauptsache ist, daß der Hund bei Kräften bleibt, daß er fröhlich behält, die vielsach stark herabgemindert ist. Alles Futter soll ein leicht verdauliches sein. Sehr zu empfehlen ist Fleischbrühe, der man ein Ei zusetzt, daneben kann man an schwache Tiere noch gedartes, rohes Fleisch verföhren. Kartoffeln dürfen kranke Hunde nicht erhalten. Bei größerem Nahrungsbedürfnis gebe man Hundekuchen. Das Lager und den Hund selbst halte man frei von Ungeziefer und bestreue das Lager, wie den Hund selbst, wenn es nötig ist, mit Mordaz. Bei Staupe und Räude vergesse man nicht, den Krankenraum mit einer fünfprozentigen Celluloseföslösung zu desinfizieren. Andere Hunde dürfen mit dem kranken nicht in Beröhrung kommen. Man verjähme auch nicht, den Tierarzt zu rufen. Schnelle Hilfe ist die beste. **Kl.**

Die heranwachsenden Räden bedürfen besonderer Aufmerksamkeit. Alle schwächlichen Tiere und solche, die in der Entwicklung zurückbleiben, sollen getötet werden; sie werden niemals gute Rühühner werden. Die Fütterung ist von größter Bedeutung. Man spare nicht und gebe nur hochwertige Futtermittel. Dem Weichfutter setze man genügend tierische Nahrung zu, etwa ein Fünftel der Menge. Kleine Gaben von Nohimvetol (eine graue Tablette für 10 bis 15 Räden zerstoßen dem Weichfutter zusetzen) fördern die Entwicklung. Durch peinliche Reinlichkeit müssen die Tiere frei von Ungeziefer gehalten werden. Die Ställe sind wiederholt mit einer dreiprozentigen Celluloseföslösung zu desinfizieren. Käse beseitigt man durch Behandlung von Mordaz. Man sorge auch für Grit und lasse es an Grünfutter nicht fehlen. **Kl.**

Neues aus Feld und Garten, Treibhaus und Blumenzimmer.

Der Zeitpunkt des Mähens der Luzerne und die Schnitthöhe ist bedeutsam für die Entwicklung der Pflanze. Im ersten Mähjahre wird man mit dem Mähen bis zum Eintritt der Vollblüte warten. Auch im folgenden Jahre wird, besonders bei ungünstigen klimatischen Verhältnissen, nur zweimal im Sommer eingeschritten, wobei beide Schnitte nahezu zur vollen Blüte kommen sollten. Das widerspricht in vieler Beziehung den bisherigen Anschauungen. Bei dem bisher üblichen zu frühen Schnitt wird die Weiterentwicklung der Pflanze, besonders die Ausbildung der Wurzel, stark beeinträchtigt. Die Pfahlwurzel braucht nämlich zu ihrer Ausbildung ganz erhebliche Nährstoffmengen. Wird nun, wie bisher, immer vor der Blüte geschnitten, dann erföhrt dadurch die Nährstoffzufuhr zur Wurzel eine Stöckung. Deshalb ist es sehr anzuraten, einmal im Jahre die Luzerne zur Vollblüte kommen zu lassen. Deshalb wird auch so häufig beobachtet, daß die Pflanze bei der Samengewinnung eine bedeutende Kräftigung erföhrt. Sie konnte eben hier infolge der längeren Wachstumszeit mehr Nährstoffe aufspeichern. Wer ständig, jahraus, jahrein seine Luzerne vor der Blüte abmährt, wird bald keinen kräftigen Luzernebestand vernichten haben. Bei jedem Schnitt aber muß darauf geachtet werden, daß er nicht zu tief erfolgt, weil sonst der obere Teil des Wurzelhalses mit seinen Trieben geköpft wird. Deshalb ist auch der höher stehbare Maschinenschnitt stets dem Senfenschnitt vorzuziehen, weil dieser doch zu häufig zu tief erfolgt und dadurch die Pflanze empfindlich verfehrt und den Ertrag vermindern hilft. **W.S.**

Zum Schutz der reisenden Erdbeeren gegen Beschädigen mit Erde verwendet man oft die verschiedensten Stoffe. Zunächst muß gesagt sein, daß die sogenannten Erdbeerhalter die Früchte vor dem Beschädigen nicht bewahren. Nach einem starken Schlagregen sehen auch dann die Früchte recht unansehnlich aus. Deshalb werden zum Schutz der Erdbeeren auch Unterlagen von Moos, Holzwalze, Gerberlohe und auch kurz gehacktem Reisig gemacht. Besonders das letztere hat vor den übrigen Stoffen unbestreitbare Vorzüge. Man schneidet das Laub- oder Nadelholzreisig etwa 10 bis 15 cm lang und legt es unter die reif werdenden Früchte. Auf solchem Reisig liegen die Früchte frei und luftig und geschützt gegen Schmutz. Und vor allem findet das Ungeziefer darunter keine

Schlupfwinkel. Aus diesem Grunde sind auch Holzwalzen, Dachziegel und Schieferplatten zu verwenden. Schnecken, Laufwürmer und anderes Ungeziefer sammeln sich darunter oft genug an. **W.S.**

Anlegung von Komposthaufen. Die Komposterde ist eine prächtige Nahrung für die Pflanzen, darum sollte auf ihre Gewinnung viel mehr Wert gelegt werden. Wer irgend Platz hat, lege sich einen — nein, gleich drei Komposthaufen an, denn jeder Komposthaufen braucht drei Jahre, bis er reif ist. Hat man ein Jahr lang die Abfälle von Haus und Garten gesammelt, so tut man gut, den ganzen Berg umzuarbeiten. Gestaltet es der Platz, so legt man nun am besten einen niedrigen, breiten Komposthaufen mit einer Vertiefung an. Zur schnelleren Verrottung trägt ein öfteres Begießen mit Jauche, Abwaschwasser, Wäschebrühe und dergleichen bei. Hat er nun so wieder ein Jahr geruht, wird er zum zweitenmal umgelegt; er ist nun so weit verrottet, daß er mit Kürbis- und Sonnenblumensamen oder mit Heliianthisknochen belegt werden kann. Im dritten Jahre wird alles durch ein Erdsieb geworfen, und man hat herrliche, humusreiche Erde, die man überall im Garten und auch für Topfpflanzen verwenden kann. Mancher Dünger wird dadurch gespart. Besonders für Bohnen, Erbsen, Wöhren und Rettiche, die ja keinen frisch gedüngten Boden haben wollen, ist Komposterde von großem Nutzen. Inzwischen haben sich wieder zwei Komposthaufen angeammelt, und man hat nun jedes Jahr wieder einen neuen Komposthaufen zum Verbrauch. **W. B.**

Neues aus Haus, Küche und Keller.

Die Beschaffenheit des Wassers beeinflusst die Beschaffenheit der Butter. Die dem Butterfäts entnommene Butter wird geteilt zwecks Entfernung der Buttermilch sowie auch, um den Wassergehalt zu vermindern und die einzelnen Butterklümpchen zu einer gleichartigen Masse zu vereinigen. Dabei kaltes Wasser zuzusetzen, ist nicht immer zu empfehlen, weil dadurch der feine Geschmack der Butter benachteiligt wird. Das ist besonders bei Verwendung von hartem, kalkhaltigem Wasser der Fall. Nur wenn der Rahm vor dem Buttern zu stark geföhrt war, oder die Rahmgärung unrein verlief, darf durch Wasser ein Teil der scharfen und unangenehm schmeckenden Stoffe aus der Butter ausgewaschen werden. **W. B.**

Karpfen in Bier. Beim Schlachten der Fische fängt man das Blut in einem Löffchen mit etwas Essig auf und verquirlt es gut, damit es nicht gerinnt. Dann wird der Fisch geföhrt und in Stücke geteilt. In einen Kochtopf tut man Braun- oder Weißbier, Salz, Zwiebeln, Lorbeerblatt, Gewürz, Pfefferkuchen, Essig und ein wenig Zucker und legt, wenn das Bier an zu kochen fängt, die Fischstücke hinein. Man gibt noch ein gutes Stück Butter dazu und schüttelt den Topf leicht hin und her, um ein Anföhren zu vermeiden. Mit einem Schöpflöffel wird die Soße fertig gemacht. Ein Glas Rotwein verfeinert den Geschmack. Auf 1½ kg Karpfen ist ein Liter Bier zu rechnen. **E. S.**

Reis mit Schinken. 6 Personen. 2 Stunden. 500 g Reis wird abgewaschen, in siedendem Wasser mit Salz beinahe weichgekocht abgeseigt und noch ein Wellchen auf heißer Herdplatte trocken ausgekollt, so daß er körnig bleibt. Dann werden 2 mittelgroße feingehackte Zwiebeln in 50 g Butter gelb gedöhnt und 250 g kleingeschnittener Schinken, sowie der Reis dazugegeben, alles mit einem Holzlöffel noch 15 bis 20 Minuten zusammen über gelindem Feuer verröhrt und vor dem Anrichten mit ½ Teelöffel Maggi's Würze, etwas weißem Pfeffer und 3 bis 4 Eßlöffel geriebenem Schweizerkäse gewürzt. **W. A.**

Schwedischer Rahmauflauf. Man schlägt zwei große Löffel sauren Rahm und einen Löffel süßen Rahm etwas schaumig, gibt da hinein drei ganze Eier, zwei Eßlöffel Zucker, vier geriebene bittere Mandeln und einen Löffel Weizenmehl. Ist alles gut verröhrt, gibt man die Masse in eine gut mit Butter ausgeföhrene Auflaufform und läßt den Auflauf ¾ Stunden in mäßig heißem Ofen hellbraun backen. Man reicht dazu eine gelegte Himbeeren. **Frau A. in L.**

Frage und Antwort.

Ein Ratgeber für jedermann.

Bedingungen für die Beantwortung von Anfragen.

Der größte Teil der Fragen wird schriftlich beantwortet werden, da ein Abrudr aller Antworten räumlich unmöglich ist. Deshalb muß jede Anfrage die genaue Adresse des Fragestellers enthalten. Anonyme Fragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Außerdem ist jeder Frage ein Aufweis, daß Fragesteller Bezahler unseres Blattes ist, sowie ein Portomittel von 30 Wfg. beizufügen. Werden mehrere Fragen gestellt, so sind ebensolche Portomittel, als Fragen gestellt sind, mitzugeben. Im Besonderen werden nur rein landwirtschaftliche Fragen behandelt; in Rechtsfragen oder in Angelegenheiten, die sich nicht dem Rahmen unseres Blattes anpassen, kann Auskunft nicht erteilt werden. Die Schriftleitung.

Frage Nr. 1. Meine siebenjährige Kaltblutstute leidet seit etwa einem Jahre am Kamm an Furunkulose. Sie ist daher an dieser Stelle sehr empfindlich. Ist ein Furunkel abgeholt, so erscheint darunter ein neues. Da ich annehme, daß das Leiden von unreinem Blut entsteht, möchte ich innerlich ein Mittel anwenden.
E. S. in G.

Antwort: Als innerliche Mittel zur Bekämpfung der Furunkulose kommen Hefe-Präparate, z. B. Bajuarin-Bengen, in Betracht. Kalfam wäre es auch, von Ihrem Tierarzt Plasmarfin-Einspritzungen machen zu lassen. Vet.

Frage Nr. 2. Meine Kuh leidet fast dauernd an Durchfall. Wir füttern allerdings tüchtig Stroh. Als Beifutter bekommt sie Hafer und Roggenschrot und etwas Weizenkleie und Heu vom ersten Schnitt. Auch Erbsentrost haben wir der Kuh schon gegeben, aber der Durchfall wurde noch stärker. Gibt es ein Mittel, dieses Übel zu beseitigen?
F. H. in B.

Antwort: Wenn eine Kuh Durchfall hat, so erscheint es angebracht, sie in der Hauptsache mit Stroh und Heu zu füttern. Uns scheint es fast, als ob Sie zu viel andere Futtermittel geben, die hochverdaulich sind, so daß die Kuh nicht genug Ballast aufnehmen kann. Versuchen Sie doch einmal, der Kuh größere Mengen Heu zu verabreichen. Das Heu muß allerdings gut sein. Lassen Sie die Strohballen eine Zeitlang ganz weg, geben Sie der Kuh Keimfäulemittel als Tränke. Außerdem vielleicht noch Kleietränke und nicht zu viel klares Wasser. Geben Sie der Kuh als Kraftfutter Hafer und Kleie. Lassen Sie den Mfluchen eine Zeitlang fort. Da die Kuh nicht mehr so sehr viel Milch gibt, braucht sie auch nicht mehr so viel Kraftfutter zu fressen. Zum Abfüttern erhält die Kuh gutes Futterstroh, Weizen und Haferstroh, so viel sie noch fressen mag. Geben Sie nicht mehr als acht Pfund Kleie und Hafer insgesamt je Tag. Wird die Kuh bei dieser Tränke und festen Fütterung doch nicht besser, so geben Sie sie, nachdem sie abgemolken ist, an den Schlachter. Sie schreiben ja selbst, daß das Tier, sowie es Durchfall hat, erheblich weniger Milch gibt; dadurch wird die Haltung der Kuh unrentabel.
Dr. L.

Frage Nr. 3. Meine zehn Ferkel starben nach dem ersten Säugen sämtlich. Was ist die Ursache? Darf die Sau weiterhin zur Zucht benutzt werden?
I. K. in M.

Antwort: Die Ursachen können sein: verdorrenes, schimmeliges, auch zu einseitiges und blühendes Futter, das die Sau erhalten hat. Besonders Tiere der edleren Rassen sind in dieser Beziehung sehr empfindlich. Weiterhin können unvorsichtige Behandlung der Sau, Stöße, Schläge, Jagen zu baldigem Absterben der Jungen den Grund bilden. Die Sau sollte zwei Wochen vor dem Abferkeln völlig isoliert werden. Dann kann vom Ruhstall in den Schweinestall das feuchthafte Berwerfen übertragen werden; meistens sind die Jungen bei der Geburt nicht vollständig ausgebildet. Weiterhin kann Inzucht durch ständige Benutzung ein und desselben Ebers, der schließlich seine eigenen Kinder deckt, zu derartiger körperlicher Schwäche führen, daß die Tiere bald eingehen. Es empfiehlt sich, mehr Wert auf naturgemäße Haltung zu legen: trockenes Lager auf Holzpritsche, kein Betonfußboden, frische Luft im Stall, täglich mehrstündiger Aufenthalt im Freien, damit die Tiere sich dort ordentlich auslaufen, wühlen und Erde aufnehmen können, weil das nun einmal absolut notwendig zur rationellen Schweinehaltung gehört. Futter in Breiform geben, das Getränk vor dem Fressen. Lassen Sie sich vom Verlage

von J. Neumann in Neudamm Nm. das Buch Ludwig Lembke, Schweinezucht, zum Preise von 1 RM. kommen, die Ausgabe dürfte sich reichlich bezahlt machen.
Dr. Ws.

Frage Nr. 4. Mein dreijähriger Schäferhund hat seit vier Monaten zwischen den Zehen und an anderen Stellen, die dem Druck und der Reibung ausgesetzt sind, wunde, nässende Hautstellen. Ein Tierarzt erklärte, der Hund habe Zucker, ich solle ihn totschießen. Ein anderer Tierarzt verordnete Zinksalbe, ein Hundezüchter empfahl mir schließlich Wasserstoffsuperoxyd. Beide Mittel halfen nur vorübergehend. Der Hund ist munter, leidet aber häufig an Verstopfung und hat zeitweilig einen ganz widerlichen Geruch. Ist noch eine vollständige Heilung des Hundes möglich?
R. S. in D.

Antwort: Ob Ihr Hund zuckerkrank ist oder nicht, kann nur durch eine chemische Untersuchung des Harnes festgestellt werden. Reingigen Sie zunächst Darmkanal und Blut Ihres Hundes durch Buttermilch — noch besser ist Joghurt —, und bepodern Sie die nässenden Stellen mit Dermatol oder Aiolol. Am besten werden die kranken Pfoten verbunden. Vet.

Frage Nr. 5. Mein Papagei ist erkrankt. Anschwellung der Atmungswege, Ausfluß aus den Nasenlöchern, Röcheln. Ein früher an dieser Krankheit verendeter, den ich nachdem unterjuchte, zeigte graue Pilze auf den Stimmändern, bis in die Nasenlöcher hinauf. Diese waren zuletzt völlig zugewachsen und sonderten eine zähflüssige Masse ab. Nahrungsaufnahme war zuletzt unmöglich geworden. Die Krankheit dauerte etwa acht Wochen. Um welche Krankheit handelt es sich hier, und was ist zu tun?
F. K. in A.

Antwort: Die Erkrankung der Atmungsorgane beginnt mit dem Schnupfen und breitet sich dann weiter nach unten aus und wird zur Kehlkopf- und Halsentzündung. Bei dem verendeten Papagei scheint eine schwere Kehlkopfentzündung das Leiden beendet zu haben. Man bestreicht die Nasenlöcher mit reinem Fett, am besten Vaseline. Das Schnabellinnere pinselt man mit einer ein- bis dreiprozentigen Lösung von chlorsaurem Kali aus. Man läßt den Vogel Dämpfe von Salzwasser und Holzessig einatmen, wobei man einen Inhalationsapparat verwenden kann. Aufenthalt in feuchtwarmer Luft, gute, kräftige, eventuell weiche Nahrung, wenn die Aufnahme Schwierigkeiten macht, viel Biskuit und Obst.
Dr. F.

Frage Nr. 6. Im Herbst wurde auf einem Feldstück Mist untergegraben und die Oberfläche mit Kalk abgedingt. Jetzt zeigt sich, daß der Mist wenig verrottet ist und daß bei der Bearbeitung Mist und Kalk durcheinanderkrümeln. Ist auch jetzt noch bei der Vermengung der Verlust an Kalk und Stickstoff infolge der chemischen Verbindung ein vollständiger oder nur ein teilweiser? Sollte der Stickstoff des Mistes nicht doch schon im Laufe des Winters in den Boden übergegangen sein, oder hat er so lange im Mist, bis dieser ganz verrottet ist?
F. B. in R. R.

Antwort: Im Stallmist sind leicht und schwer zerlegbare Stickstoffverbindungen enthalten. Die leicht unfermbaren Anteile des im Herbst untergebrachten Stallmistes dürften jetzt in tiefere Schichten des Bodens übergegangen sein, so daß durch den Kalk kein Verlust mehr zu befürchten ist. Eine Vermischung des unzerlegt gebliebenen Stallmistes mit der Kalkdüngung ist zur Zeit sehr erwünscht, damit seine schnellere Zerlegung und bessere Ausnutzung erreicht wird. Verluste an Stickstoff dürften kaum eintreten; Verluste an Kalk überhaupt nicht.
Dr. E.

Frage Nr. 7. Wie vertilge ich die Butterblume, auch Sandistel genannt, auf der Weide ohne Umbruch?
L. B. in W.

Antwort: Unter Butterblume versteht man den Löwenzahn (Taraxacum), unter Sandistel eine der drei bei uns vorkommenden Sonchus-Arten. Es geht also aus Ihrer Frage nicht einwandfrei hervor, welche Pflanze gemeint ist. Zur Bekämpfung des Löwenzahns hat man mit Erfolg den Kalkstickstoff angewendet, der im Frühjahr beim ersten Erscheinen der breiten Blätter ausgestreut wird. Späterhin kann man dieses Unkraut durch

eine Volldüngung, die die Süßgräser zur üppigsten Entwicklung bringt, und durch Beweiden einschränken. Im übrigen darf aus einem starken, von Jahr zu Jahr zunehmenden Aufstehen des Löwenzahns auf Viehweiden gefolgert werden, daß die Fläche für eine Dauerweide keine genügende Bodenfeuchtigkeit und Graswüchsigkeit besitzt. Alle physiologisch sauren Düngemittel, wie schwefelsaures Ammoniak, fördern die Ausbreitung des Löwenzahns, während die physiologisch basischen Düngemittel, wie die Salpeterarten, den Löwenzahn im Wachstum einschränken. Bei einer Düngung der Fläche wäre das zu beachten. — Die Sandistel ist wegen ihres tiefliegenden Wurzelstockes sehr schwer zu vertilgen. Starke Beschattung durch stark gedüngte und infolgedessen üppiger wachsende Süßgräser und fleißiges Beweiden kann sie immerhin einschränken. Neuerdings werden auch einige Mittel, zur Diftelbekämpfung im allgemeinen, besonders auf dem Acker, empfohlen. Ob es auch auf der Weide angebracht ist und den Tieren nicht schadet, kann nicht gesagt werden. Auch Ausstreuen von feinpulverigem Kainit einige Zeit vor dem Beweiden, mit fleißigem Ausstechen der Pflanzen, kann diese vermindern. Ebenso hilft die Anwendung von Scheidestoff und Äkstat sie vermindern.
Ws.

Frage Nr. 8. Wie verwende ich auf rohem Sandboden den Abortdünger zu Gemüse, allenfalls in Verbindung mit Kunstdünger?
P. D. in R.

Antwort: Abortdünger erhalten in erster Linie die stark zehrenden Gewächse, wie Kohlarten, Gurken, Kürbisse, Rhabarber, Tomaten, Sellerie. Weniger erhalten Porree, Salat, Spinat, Möhren, Zwiebel, letztere beiden sind sogar gegen Abordnung oft recht empfindlich. Keinen Abortdünger erhalten alle Hülsenfrüchte, und auch die Kartoffel erhält keinen, wenigstens jetzt nicht mehr wegen des schädlichen Chlorgehaltes, der den Stärkeertrag vermindert. Ueberhaupt sollte Abortdünger möglichst längere Zeit vor dem Pflanzen, also während des Winters, auf das Land gebracht werden. Da weiterhin der hohe Chlorgehalt dem Boden Kalk entzieht, ist er auch zu kalken bzw. zu mergeln, was meistens vergessen oder für unnötig erachtet wird. Geben Sie ferner noch je Ar (100 qm) für Kohl usw. 4 kg 40-prozentiges Kalifalz, 3 kg Thomasmehl, 3 kg schwefelsaures Ammoniak; für Kartoffeln möglichst sofort je Ar 3 kg 40-prozentiges Kalifalz oder besser noch schwefelsaures Kali oder schwefelsaure Kali-Magnesia, ferner noch ebensoviel Thomasmehl und später beim Legen der Knollen 3 kg schwefelsaures Ammoniak. Hülsenfrüchte erhalten keinen Stickstoff.
Dr. Ws.

Frage Nr. 9. Ich habe Stachel- und Johannisbeerwein folgendermaßen angezekt: Erst zerleinert und gepreßt, dann auf 1 Liter reinen Beerenmost 2 Liter Wasser und 1 kg Zucker gegeben. Unter ständigem Zufüllen von Wasser, damit die Ballons voll waren, bis in den Januar stehen gelassen, darauf habe ich von der Hefe abgezogen, die Ballons sauber gereinigt und wieder eingefüllt. Jetzt stellt sich heraus, daß sämtlicher Wein einen faulen Nachgeschmack hat. Wie ist dieser zu beseitigen? Zu bemerken sei noch, daß im Jahre vorher 120 Liter genau so behandelt worden sind und wunderbar in der Farbe und auch im Geschmack waren. Die Farbe ist diesmal auch sehr klar.
L. E. in Th.

Antwort: Der faule Nachgeschmack läßt sich meist mit Sicherheit allmählich beseitigen, wenn folgendermaßen verfahren wird: Zunächst wird der Wein eingeschwefelt, indem die Ballons zur Hälfte entleert werden. Dann wird ein Schwefelspan abgebrannt und die Ballons werden geschüttelt, bis der Schwefeldampf sich dem Weine mitgeteilt hat. Nun kommt der Rest Wein wieder hinzu und es wird nochmals umgeschwenkt. Nach acht Tagen gibt man je Ballon einige Hände voll hafen- und grober, guter, möglichst staubfreier Holzkohle hinzu und schüttelt täglich mehrmals um. Nach einigen Wochen wird der Nachgeschmack zurückgegangen sein. Der Wein wird durch ein sauberes Tuch gegossen, um die Holzkohle zu entfernen, und längere Zeit in pfundvollen Gefäßen gelagert.
Dr. Ks.

Alle Zusendungen an die Schriftleitung, auch Anfragen, sind zu richten an den Verlag J. Neumann, Neudamm (Weg. Ffo.).